

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. Dezember 1911.

Nummer 10.

Aus Cordova.

Donnerstag, den 7. December um 6 Uhr abends wurden im elterlichen Heim der Braut, Herr Paul Fehlis und Fräulein Emilie Wischtemper durch Herrn Pastor Zamorsti feierlich zur Bunde fürs Leben vereint. Das Empfangszimmer, in dem der Trauakt vollzogen wurde, ward für den Zweck mit großem Verständnis dekoriert. Als Trauzeugen fungierten: Herr Carl Dauer und Fräulein Melitta Schümann, Herr Erhard Wischtemper und Fräulein Hannchen Fehlis. Eine sehr große Hochzeitsgesellschaft von Verwandten und Freunden des stätlichen Brautpaares wohnte dem Trauakt bei. Während des Partellsche Deckstellers Konjertierten, wurden den Neuverählten nicht nur herzliche Wünsche von den Anwesenden dargebracht, sondern sie wurden auch mit allerlei niedlichen und kostbaren Hochzeitsgaben bedacht. Hierauf wurden die Hochzeitsgäste von den allbesten Brautleuten, Herrn und Frau Fris Wischtemper, an die reichbesetzte Tafel geführt, an der bereits das junge Ehepaar Platz genommen hatte. Das opulente Festmahl, das im Freien eingenommen wurde, mündete köstlich. Die jungen Eheleute werden in Neu-Braunfels in dem neu erbauten und schön eingerichteten Hause ihren Wohnsitz nehmen. J.

Aus Bracken.

Am Sonntag, den 3. Dezember wählte die Frühlings-Schwesterloge No. 48 des Ordens der Hermannsöhne zu Bracken die folgenden Beamtinnen: Frau Emilie Bergemann, Er-Präsidentin; Frau Emma Bremer, Präsidentin; Frau Dora Marbach, Vice-Präsidentin; Frau Bertha S. Haag, Sekretärin; Frau Emma Heitkamp, Schatzmeisterin; Frau Emma Haag, Frau Bertha Arnte und Frau Emma Koch, Verwaltungsrat; Frau Annie Haantimmer, Frau Laura Bremer und Frau Bertha Haag, Finanz-Comite. Dr. Cotham wurde als Logenarzt und Dr. Ernst Haag als Delegat zur Großloge gewählt. Die Marbach Loge No. 125 des Ordens der Hermannsöhne wählte am selben Tage die folgenden Beamten: Ernst Haag, Präsident; Otto Bergemann, Vice-Präsident; Fris Arnte, Sekretär; Frau Marbach, Schatzmeister; Wm. Bremer, Geo. Stroock und Ferdinand Bindeil, Verwaltungsrat; Bruno Koch, John Manke und Wm. Heitkamp, Finanz-Comite; Hugo Bremer, Hy. Stroock und Wm. Haantimmer, Kranken-Comite; Dr. Cotham, Logenarzt. C. Haag.

Eingefandt.

Als Vorsitzender von Comal County, der „Governors' Cotton Conference“, erhielt Herr Wald C. Contrads heute (Montag, den 11. Dezember) die Nachricht von Gov. D. V. Colquitt, daß am Samstag, den 16. Dezember in jedem County in den Cotton-Staaten eine Versammlung stattfindet, welche zum Interesse aller Cotton-Farmer ist. Es soll darauf hingearbeitet werden, daß die Farmer nächstes Jahr weniger Cotton pflanzen, um den Preis der Cotton wieder in die Höhe zu bringen. Die Versammlung für Comal County wird Samstag, den 16. Dezember um zwei Uhr in Zipp's Halle auf dem Austin Berg stattfinden. Nicht nur alle Union-Farmer, sondern auch alle Nicht-Union-Farmer sollten kommen. Herr Ed. Rohde wird die Nicht-Union-Farmer vertreten.

Prohibition und Schnaps.

Wir möchten die Aufmerksamkeit anderer werten Kollegen Dr. Rantin, Dr. Gambrell und anderer, welche beständig über die großen Fortschritte der Prohibition jubeln und sich einbilden, daß diese die Mäßigkeit fördert, höflich, aber dringend auf den soeben veröffentlichten amtlichen Jahresbericht des Steuers-Commissärs der Ver. Staaten Royal E. Cabell lenken. Laut Bericht dieses Beamten wurden im verflohenen Jahr in den Ver. Staaten 175,402,395 Gallonen Spirituosen gebrannt — fast sieben Millionen Gallonen mehr, als im Jahre 1907, welches in dieser Hinsicht das letzte vorübergehende Bannerjahr war. Dieser Bericht ist wieder ein deutlicher, unüberlegbarer Beweis, daß Prohibition im allgemeinen die Schnapsproduktion und den Schnapsverbrauch dieses Landes vermehrt.

Aus alten Zeiten.

Aus dem Jahre 1866 besitzen wir leider nur ein einziges Exemplar der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ und zwar die Nummer vom 28. Dezember. Aus amtlichen Bekanntmachungen ist ersichtlich, daß zu der Zeit G. Weber Bürgermei-

ster von Neu-Braunfels war. Die folgenden Geschäfte haben Anzeigen in dieser Nummer: Metzgerhandlung und Pantermühl, Apotheker; Georg Pfeuffer, Apfelbäume, Leder und Pelzwaren; Bodewits und Pfeifferhorst, allerlei Waaren; ebenso Chris. Pfeuffer, Rud. Durheim, S. D. Lorenz und Sohn, Julius Darms und Wiegreffe und Bernhard. Frau A. E. Torrey zeigt ihr Putz- und Kleidermacher-Geschäft gegenüber von Wm. Ludwig's Buchbinderhandlung an, und Wilhelm Brudisch in Fortontown junge Pfirsichbäume.

Kirchliches.

Redwood.

Dr der Gottesdienst am letzten Sonntag ausfiel, findet derselbe am kommenden Sonntag, den 17. d. M. statt. Die Sonntagsschule kommt zusammen am Samstag und Sonntag Nachmittag 2 Uhr, um das Weihnachtprogramm einzubringen. Lt.

Am Sonntag, den 24. d. M. findet die Weihnachtsfeier Abends 7 Uhr statt. Ein schönes Programm soll zur Durchführung gebracht werden. Jedermann eingeladen.

Am Weihnachtstage (10 Uhr morgens) findet der Weihnachts-gottesdienst statt, und verbunden mit diesem wird das h. Abendmahl gefeiert werden. Lt.

Am Neujahrstage wird der Gottesdienst um 10 Uhr seinen Anfang nehmen. Ein umfassender Bericht über die Tätigkeit der Gemeinde, resp. des Pastors wird zur Verlesung kommen. Lt.

Jorn.

Der nächste Gottesdienst bei Jorn (Dietert Schulhaus) findet statt am Sonntag Morgen 10 Uhr, den 24. d. M.

Aus Cibolo.

Am 29. November starb bei Scherb, Texas, das Söhnlein von August Rohde und Lina, geb. Rappmund in Folge eines Magenleidens nach zehntägiger Krankheit im Alter von 4 Monaten und 10 Tagen. Etwa 4 Stunden vor dem Scheiden empfing es durch Pastor C. Knifer die Taufe und in derselben die Namen Carl, Albert, August. Vaten waren die Großeltern beiderseits C. Rappmund und Frau Anne, August Rohde jr. und Frau Albertine. Am 11. Dezember wurde der zarte Leib auf A. Rappmunds Privatfriedhofe unter reger Teilnahme durch Herrn Pastor C. Knifer bestattet. Um den frühen Heimgang trauern die Eltern, die Großeltern beiderseits, die Urogroßeltern mütterlicherseits C. Kempfies und Frau, sowie acht Onkel, vier Tanten und sonstige Verwandte.

Am Dezember wurden durch Herrn Pastor C. Knifer ehelich verbunden bei Segum in der Wohnung von Frau Augusta Fris deren jüngste, liebenswürdige Tochter Fräulein Anna Fris mit Herrn Hermann Rahe. Trauzeugen waren: Carl Fris, Harry Rahe, Anna Zimmermann, Selma Reichert. Das junge Paar wird das neuebaute Heim in der unmittelbaren Nähe beziehen, das der Schwieger-vater Heinrich Rahe bauen ließ.

Am Sonntag wurden durch Herrn Pastor C. Knifer in Scherb getauft im Hause von Herrn Christian Koch das Söhnlein von Christian Koch und Else, geb. Scherb und erhielt die Namen Welford, Christian Walter. Vaten waren: Dr. A. M. Cotham, Walter Scherb, Frau Clara Scherb, Frau Henriette Scherb.

■ Ferner das Söhnlein von Herrn

Richard Scherb und Henriette, geb. Lambrecht, und erhielt die Namen: Ottomar, Arthur Robert Scherb. Vaten waren: Arthur Scherb, Robert Scherb, Fräulein Zulchen Lambrecht, Frau Else Koch. Das Hochzeitsfest und das Tauf-fest wurden durch vortreffliche Bewirtung ausgezeichnet.

Einfluß der Teerung der Landstraßen auf die Vegetation.

Man hat bekanntlich allerlei Versuche gemacht, um auf Landstraßen und vielbefahrenen Wegen die lästige Staubeentwicklung zu verhindern oder doch einzuschränken, und bei dem immer mehr zunehmenden Automobilverkehr ist die Lösung dieser Frage für manche Straßenzüge von außerordentlicher Bedeutung für die Gesundheit der Anwohner. Die verschiedenen Verfahren, die man verschiedentlich angewendet hat, bestanden der Hauptsache nach darin, daß man die nichtgepflasterte Straßendecke mit Lösungen tränkte, die meist aus Teerzusätzen bestanden. Die Versuche sind noch überall in den Anfängen, und eine völlige Unterdrückung des Staubes ist wohl noch nirgend gelungen. Es zeigte sich zudem des öfters, daß die von geteereten Straßen aufgewirbelten Staubteilchen nicht ohne Einfluß auf die Pflanzen sind, sowohl auf die Bäume, die die Landstraßen begleiten, als auch auf die Gewächse in den anliegenden Gärten. Um diese Frage nach der Schädlichkeit dieses Staubes zu untersuchen, hat Gatin, Präparator an der Pariser Sorbonne, mit eingesammelten Staubmassen von geteereten Straßen Versuche angestellt; es handelte sich in erster Linie um die Feststellung, ob der Rückgang der Bäume und Sträucher im Bois de Boulogne hauptsächlich mit der Teerung der breiten schönen Fahrstraßen dort im Zusammenhang stehe. Wie in der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften mitgeteilt wurde, haben die in der Peviniere von Longchamp angestellten Versuche Gatin's ergeben, daß hauptsächlich die Nadelbäume, Ulmen, Sykomoren, die Sträucher der roten Johannisbeere und andere Gewächse bald Schaden erleiden, wenn der Staub geteeterer Straßen sich auf ihnen ablagert; die Blätter erhielten dadurch Flecken und sahen schließlich aus wie verbrannt. Auch der Flieder (Syringa) und die Rose leiden sehr; die künstlich befruchteten Zweige verkrüppelten genau so wie die an den Büschen in der Nähe geteeterer Straßen. Die Schäden treten zudem besonders an stark besonnten Zweigen auf, wohl weil infolge der Wärme sich aus den Teerzusätzen giftige Gase und Flüssigkeiten entwickeln. Jedenfalls wird bei künftigen Versuchen mit der Straßen-teerung auch diese Seite der Frage die nötige Berücksichtigung finden müssen.

Der Bericht des Ackerbau-Sekretärs Wilson.

Unter den zahlreichen Gegenständen, welche der soeben erschienenen Jahresbericht des Ackerbau-Sekretärs der Ver. Staaten Herrn James Wilson heftig, erregt besonders Interesse die Mitteilung, daß die Ver. Staaten die Einfuhr von Kali voraussichtlich bald einstellen können, da von diesem wichtigen Mineral Lager in Florida, Kentucky, Tennessee und Idaho entdeckt worden sind. Das Mineral findet sich in verschiedenen Silicaten und kann aus den vorhan-

den Verbindungen, wie Laboratorium-Versuche bewiesen haben, gelöst werden, es wird sich aber darum handeln, die Gewinnung durch billige Herstellung oder durch die Gewinnung von Nebenprodukten so zu gestalten, daß man die Konkurrenz mit dem Auslande aufnehmen kann. Am meisten Aussicht bietet in dieser Beziehung das Alanit. Noch aussichtsvoller erscheint die Gewinnung von Kali aus Seetang-Arten, welche auf unübersehbar weiten Strecken an der pacifischen Küste vom Puget Sound zu Point Loma wachsen und deren Asche stark kalihaltig ist. Man schätzt, daß auf der Strecke von 100 Meilen, welche bis jetzt untersucht worden ist, 1,000,000 Tonnen Chloratium im Werte von mindestens 35 Millionen Dollars, oder dreimal so viel gewonnen werden können, als der Wert der aus Deutschland eingeführten Kalisalze beträgt.

Der Sekretär empfiehlt die Vereinigung aller Regierungsorgane, welche für die Erhaltung der öffentlichen Gesundheit Sorge zu tragen haben, zu einem Bureau, womit man in den Südstaaten so hervorragende Erfolge erzielt hat. Der Sekretär eifert von Neuem gegen das amerikanische Landpacht-System als eine direkte Aufforderung zum Raubbau und empfiehlt als bedeutendes Mittel zur Hebung des Ackerbaues die Verstaatlichung der Viehzucht. Nach langjährigen Versuchen ist es endlich gelungen, im südlichen Californien ägyptische Baumwolle zu ziehen, und in den südwestlichen Staaten gedeihen jetzt so ausgezeichnete Datteln, wie in der Wüste Sahara. Die Erzeugnisse der Geflügelzucht wurden im letzten Jahre auf \$750,000,000 geschätzt.

Das Forstbureau bildet das erforderliche Personal aus, um alljährlich 30,000 Aker wieder aufzurichten zu können, aber die zehntausende Fläche müßte alljährlich aufgeforstet werden, um alle Flächen zu decken, welche seit einem Menschenalter verodet liegen.

Die Durchforschung des Erdkreises nach Pflanzen, deren Anbau sich in Amerika lohnen würde, wird fortgesetzt.

Zum Schluß erwähnt der Sekretär die Inhaber von Verlesungs-Farmen, welche durchgängig reiche Erträge liefern, ihren Feldern Pflanzennahrung wieder zuzuführen, da mit der Zeit die Verlesung allein nicht zur Erzielung guter Resultate ausreichen wird.

Landwirtschaft und Industrie.

Von jeher hat die Landwirtschaft als das Rückgrat des amerikanischen Wirtschaftslebens gegolten. Sie ist es wohl noch, aber die Vereinigten Staaten entwickeln sich mehr und mehr zu einem Industrie-Staate. In den letzten Jahrzehnten haben die amerikanischen Industrien einen Aufschwung angenommen, von dem die meisten keinen Begriff haben. Da kommt nun die Bundesregierung, die nun einmal darauf hält, daß alles hübsch registriert und mit Zahlen belegt wird, mit dem Nachweis, daß der Wert der Industrie-Erzeugnisse sich im Jahre 1910 auf über 20,672 Millionen Dollars belief. Ein Wert, von dem man sich kaum einen Begriff machen kann, aber er zeigt, welche gewaltige Fortschritte die Ver. Staaten als industrielle Nation machen. Unsere Industrie-Erzeugnisse haben jetzt mehr als den doppelten Wert unserer Farm-Erzeugnisse erreicht.

Nach dem Bericht des Ackerbau-Sekretärs Wilson hatten die Farm-

Produkte in den Vereinigten Staaten im Jahre 1910 einen Gesamtwert von rund 8,826 Millionen Dollars. Auch ein enormer Wertposten, aber er bleibt um 11,746 Millionen hinter den Ertragswert der Industrie zurück. Die Wichtigkeit der Landwirtschaft erleidet durch diese Verschiebung der Erzeugungswerte keinen Abbruch, denn das Volk muß vor allen Dingen genährt und gekleidet werden und die Farmer liefern den weitest ausgedehnten Teil der Nahrung und Kleidung. Aber die Farmbetriebe haben nicht gleichen Schritt gehalten mit der Industrie, wenn die Werte der Produkte in Betracht kommen. Die Gründe dafür sind nicht schwer zu finden. Neue und gute Farmländer sind nicht mehr in Hülle und Fülle für billige Preise zu haben, wie vor Jahrzehnten. Gutes Farmland ist bereits recht teuer. Der Zug in die Städte entzieht der Landwirtschaft eine Menge junger Arbeitskräfte und dann wird auch ein großer Teil des Farmlandes nicht rationell bewirtschaftet, während in der Industrie sehr scharf gerechnet wird, um Stabilität zu sichern. Die Bevölkerung ist zwischen den beiden letzten Regierungsermittlungen um etwa zehn Prozent bestiegen, der Wert der Industrie-Erzeugnisse um 40 Prozent und die Zahl der Industriearbeiter um 21 Prozent. All das zeigt, daß die Vereinigten Staaten rasch von einem Ackerbau-Staat zum Industrie-Staat übergehen.

Aus Indianapolis wird berichtet: Um alle Zweifel über die Methoden, wie der McManara Vertheidigungsfonds gesammelt und veranlagt wurde, aus der Welt zu schaffen, wurde hier gestern mit Zustimmung von Frank A. Morrison, Sekretär der American Federation of Labor, ein Bericht über die Einnahmen und Ausgaben bis zum 25. Oktober veröffentlicht. Die gesammelten Einnahmen bis zum 25. Oktober beliefen sich auf \$194,612.53 und die Ausgaben auf \$184,850.93.

Clarence Darrow, der Hauptverteidiger McManara's erhielt \$170,000. Aus diesem Betrage sollte er die Donorate seiner Äußerungen begleichen.

Hiesige Anwälte, die in Indiana für die McManara's auftraten, haben \$11,000 erhalten, Leo M. Rappaport empfieng \$8500 und Henry Seyfried \$2500.

Frank L. Mulholland, ein Anwalt in Toledo, Ohio, erhielt \$259.10 für professionelle Dienste, die er in Toledo leistete.

Weitere Ausgaben sind wie folgt angegeben: McManara Knöpfe, die im ganzen Lande verkauft wurden, \$120; McManara Marken \$108.98; Ausgaben für Vertreter, die vor Versammlungen sprachen, \$591; Drucken und Versand des wöchentlichen „News Letter“, 1113.15; Postgebühren \$380; Ausgaben für McManara Wandelbilder - Filme, \$250.

Auf massenhafte, aus allen Teilen des Landes eingelaufene Anfragen von Personen, denen die vielfach zirkulierenden Gerüchte zu Ohren gekommen sind, alle Riddels (5 Cents) Stücke von 1910 seien gefälscht, hat das Schazamt geantwortet, es seien 30,000,000 Riddels von 1910 im Umlauf und soviel das Schazamt wisse, seien alle echt, wenn auch manche davon beim Schwefelsäuredünsten eine eigentümliche Färbung angenommen hätten. Aber auch diese seien natürlich echt.

Eine rätselhafte Einführung.

Erzählung von A. Green.

(Fortsetzung.)

Was war es nur, das mich in diesem Raum plötzlich so bedrückte? Es hatte sich doch nichts darin geändert, seit ich ihn vor zwei Stunden verlassen; das Feuer im Kamin glühte ruhig weiter, die alte Wanduhr tickte nach wie vor, und die qualmende Dampflampe auf dem Holztisch warf noch immer ihr unsicheres Licht über die meichen Möbelstücke des Zimmers. Das also war es nicht, was mir das Borgedahl einer unbekannteren Gefahr einflößte, wohl aber der Ausdruck der beiden Männer, Vater und Sohn, die in unheimlichem Schweigen, mit fixierten Gesichtern an die Wand gelehnt dastanden. Sie sahen wohl aus, als ob sie Böses im Schilde führten, und im stillen überlegte, daß es am Ende doch geratener sei, aus dem Bereich ihrer Hände zu gelangen, machte ich eine Bewegung nach der Thür zu. Lola jedoch hielt mich zurück.

„Sibney,“ wandte sie sich an ihren Bruder, der mit verdrossener Miene vor sich hinstarrte, „öffne die Thür und laß den Herrn hinaus! Er findet, das Haus bei solchem Sturm nicht sicher ist und möchte es verlassen! Aber sofort führte sie schwach hinzu, als sie bemerkte, daß der Angeredete sich nur fester gegen die Wand lehnte. „Wer in solchem Wetter hinaus will, ist einfach verrückt!“ brummte er kurz, dem Mädchen einen tüchtigen Blick zuwerfend. „Und du bist es auch, wenn du ihn noch ermutigst. Deine Gesundheit ist mir überdies so kostbar, als daß ich es zugeben würde.“

Sie schien keine Worte nicht zu hören. „Wilst du die Thür öffnen?“ fragte sie nochmals.

„Nein, ich tue es nicht,“ entgegnete er in grobem Ton. „Sie ist für die Nacht geschlossen und bleibt es auch.“

Lola wurde noch blässer, als sie es gewöhnlich war, aber ein unbegreiflicher Wille sprach aus ihren dunklen Augen, die sie fest auf den Vater richtete. „Niemand muß die Thür öffnen,“ sagte sie entschieden. „Der Herr will fort und wir müssen seinen Wunsch nachkommen. Wilst du ausweichen, Vater, oder soll ich es thun?“

Ein zorniger Ausdruck des Alten war die Antwort; mit erhobenen Arm und wütender Miene drang er auf die Tochter ein, doch sie rief ihm mit gebieterischer Stimme zu: „Keinen Schritt weiter, oder ich schleudere das in die Flamme, wofür du willst dein Seelenheil preisgeben würdest!“

Und eine Kollie Pantnoten aus der Tasche ziehend, hielt sie dieselben über das offene Feuer des Kamins.

„Ungeratene!“ knirschte der Mann; aber er blieb unwillkürlich stehen und starrte die Pantnoten mit gierigen Blicken an.

„Du weißt, Vater,“ fuhr das Mädchen unerschrocken fort, „ich mache nicht viele Worte. Du kannst mich tödschlagen, oder erwürgen, das ist mir einerlei; aber dieser Herr wird noch heute dieses Haus verlassen, sonst verbrenne ich das Geld vor deinen Augen.“

Ein unartikuliertes Geheul brach von den Lippen des Alten, doch er rückte sich nicht von der Stelle. Sein Sohn hingegen stürzte sich blitzschnell auf die Schwester und stand eben im Begriff sie mit seinen mächtigen Armen zu umschlingen, um ihr die Pantnoten zu entreißen, als ich ihm einen so kräftigen Schlag versetzte, daß er betäubt zu Boden fiel. Lola aber ließ schweigend und mit größter Kaltblütigkeit eine Fünfpfundnote ins Feuer gleiten, dessen Flammen das Papier sofort zur Asche verwandelten. Dieser Anblick verletzete den Alten in eine solche Wut, daß er einem Wahnsinnigen ähnlich sah. „Galt ein!“ rief er seiner Tochter zu, mit wildem Geplöter den Riegel der Hausthür zurückziehend. „So, nun geht, wenn ihr so verückt sein wollt!“ brüllte er sinnlos vor Jörn. „Und möge euch der Blitz geschmettern! Erst aber das Geld her!“

Ohne ihn zu beachten, zündete Lola eine Laterne an, wendete sich zu mir und sagte halblaut: „Gehen Sie nur voran, ich folge Ihnen nachher.“

„Nein,“ wehrte ich ab, „nur mit Ihnen zugleich verlasse ich diesen Ort.“

Sie fügte sich meinem Wunsche, doch ehe wir die Thür erreicht hatten, legte sich die Hand des Wirtes schwer auf Lolas Schulter. „Wirst du mir das Geld geben?“ räumte er ihr drohend zu.

„Ja — jobold ich zurückgekehrt sein werde,“ war ihre gleichmütige Antwort und dann erfaßte sie meine Hand und wir schritten ungehindert in die finstere Nacht hinaus.

Wie in meinem Leben werde ich diesen nächtlichen Gang durch Sturm und Regen vergessen, diesen Gang an der Seite dieses jungen Mädchens, das sich beherzter fühner und besonnenere zeigte, wie der tapferste Mann. Es regnete noch immer, der Wind heulte in melancholischen Tönen durch die Wipfel der ätzenden Bäume, und ab und zu suchte ein greller Blitz am dunklen Firmament auf, doch Lola schien den Kampf der Elemente nicht zu bemerken, sie strebte unaufhaltsam vorwärts, der großen Landstraße zu. Als wir dieselbe erreicht hatten, schauten wir zurück. An der geöffneten Wirtshausthür standen die beiden Männer, eifrig miteinander redend; im nächsten Augenblick bewegten sie sich auf uns zu.

„Kommen Sie!“ flüsterte Lola, mich zu einem Baume hinziehend unter dem ich zu meinem Erschrecken mein Pferd stehen sah. Blitzzschnell löste meine Begleiterin das Tier los, hing die Laterne die sie in der Hand getragen an den Sattelknopf und verließ dann dem Kopf einen kräftigen Schlag, daß es schraubend und wiehern davonjagte.

„Sie werden dem Lichtschein nachlaufen,“ flüsterte Lola mir zu, meine Hand wieder ergreifend und mich in entgegengekehrter Richtung weiterdrängend. „Wenn Sie mir vertrauen wollen, bringe ich Sie unter ein stühendes Obdach.“

„Sie sind so freundlich,“ erwiderte ich ebenso leise, „aber ich kann es doch nicht annehmen, daß Sie sich für einen Fremden so bemühen.“

Ihre kleine Hand suchte in der meinen, aber sie antwortete nichts, sondern eilte, so gut es bei dem Sturm möglich war, hastig vorwärts. Wöglich blieb sie stehen. „Wir müssen vorsichtig sein,“ sagte sie mit leiser Betonung, „denn dicht neben uns befindet sich ein fürchterlicher Abgrund, der in solcher Nacht wohl schon mehr als einmal einen verirrten Reiter verschlungen hat.“

Mich überkam das Gefühl, als sei ich unwillkürlich einer großen Gefahr entronnen; welcher Art diese Gefahr gewesen, wurde mir erst später verständlich.

Nach einer reichlichen Stunde gelangten wir endlich an eine kleine von einem Holzfäller und seiner Frau bewohnte Hütte, die uns auf unsern Bitten einließen und den Rest der Nacht beherbergten. Die braven Leute zündeten ein tüchtiges Feuer an, damit wir uns wärmen und unsere durchnässten Kleider trocknen konnten. Ein angenehmes Behagen durchzog bald meine Glieder, und die Wohlthat eines stühenden Obdaches voll empfindend, beobachtete ich meine Retterin, die vor den lodernnden Flammen stehend, ihr prächtiges Haar zu ordnen suchte. Jetzt erst bemerkte ich recht, wie jung sie noch war; höchstens sechzehn Jahre alt und doch welche Energie und Willenskraft barg dieses schlank, zierliche Geschöpf in sich. Ohne ihr festes Auftreten den beiden rohen Männern gegenüber wäre mir vielleicht ein Unglück zugestoßen, das nur durch ihr unerwartetes Eingreifen verhindert worden war.

Selbstverständlich dankte ich ihr in warmen Worten für ihren Beistand, doch sie lehnte jeden Dank ab. „Ich that nur meine Pflicht,“ sagte sie einfach, „und ich freue mich, daß es mir gegliückt ist. Wollen Sie sich mir aber dankbar

erweisen,“ fügte sie zögernd hinzu, „so verzeihen Sie mir, über das zu schweigen, was dort im Hause geschah.“

Ihre Worte erweckten einen Verdacht in mir, dem ich unwillkürlich Ausdruck verlieh, indem ich mit der Hand nach der Westentasche fuhr. Die Banknoten waren darin verschwunden. Lola hatte meine Bewegung gesehen, zuckte aber mit keiner Wimper, als sie in unbefangener Tone fragte: „Vermissen Sie etwas? Vielleicht finden Sie es in Ihrem Lederbeutel.“

Ich folgte ihrer Weisung und griff in die Westentasche; richtig, die Rolle befand sich darin.

„Ein Schein fehlt,“ murmelte sie halblaut, „von welchem Wert weiß ich nicht anzugeben, aber ein kleines Opfer war unvermeidlich.“

„Ich bewundere die Umsicht und Geistesgegenwart, die Sie beweisen haben,“ entgegnete ich warm, „und ich muß offen gestehen, Sie sind das edelste, tapferste Mädchen, das mir je begegnet ist.“

Erstend wehrte sie meine Lobrede ab. „Es ist das erste Mal, daß sie dergleichen versucht haben,“ erklärte sie mit niedergedrückten Augen. „Geld haben sie ja schon zuweilen genommen, aber noch niemals jemandes Leben bedroht. In dieser Nacht jedoch waren sie auch dazu entschlossen, denn sie hatten Sie durch ein Loch in der Wand Ihres Zimmers beobachtet, wie Sie Ihr Geld herausnahmen. Der Anblick verdrohte ihnen den Kopf; sie sahen den Entschluß, Sie zu ermorden und dann mitsamt Ihrem Pferd in den Abgrund zu stürzen, damit man, falls Sie gefunden würden, auf einen Unglücksfall schließen sollte. Zum Glück hörte ich ihr Gespräch, und während sie in den Stall gingen, das Pferd zu fesseln, eilte ich zu Ihnen, um Sie zu warnen. Es war unbedingt nötig, daß ich die Banknoten an mich nahm, sonst wären Sie nicht sicher gewesen. Ich habe Ihnen nun alles gesagt.“

„Doch bitte, vergessen Sie nicht, es ist mein Vater und mein Bruder,“ seien Sie ganz unbejorgt,“ erwiderte ich rasch, „ich werde Sie nicht verletzen.“

Ein trübes Lächeln floß über ihre Züge, als sie mir für meine Bereitwilligkeit zu schweigen, dankte.

„Sie haben ein hartes Los,“ bemerkte ich nach einer Weile, „und Ihr Leben muß ein recht trauriges sein.“

Mit einem eigentümlichen Ausdruck bestete sie ihre dunklen Augen auf mich. „Zu einem mißheiligen Dasein bin ich geboren,“ erwiderte sie leise, „aber nicht, um an Verbrechen teilzunehmen.“

Wie ein Blutstropfen fiel das Wort „Verbrechen“ von ihren Lippen, und es malte sich eine so tiefe Seelenqual in ihren Zügen, daß ich das innigste Mitleid empfand. Was mochte das arme, junge Wesen in der Gemeinschaft mit einem solchen Vater, solchem Bruder leiden!

„Sind Sie denn gezwungen,“ fragte ich teilnehmend, doch sie unterbrach mich hastig: „Nein, nein! Es giebt gewisse Dinge, die alle Bande der Natur auflösen. Ich bin nicht an etwas gebunden, das Schande über mich bringen würde und,“ schloß sie mit einer so ruhigen Miene, als handle es sich um das Einfachste der Welt, „und deshalb werde ich nie in jenes Haus zurückkehren.“

„Wo wollen Sie aber hin?“ warf ich mit einem Blick auf ihre ärmliche Kleidung ein. „Was wollen Sie beginnen? Sie sind noch so jung.“

„Das wohl, doch ich bin sehr stark,“ entgegnete sie mit einem Lächeln, das ihr Gesicht erhelle wie ein Sonnenstrahl. „Um mich braucht sich niemand zu sorgen.“

Damit endete unser Gespräch; als ich sie aber am nächsten Morgen in der Küche ein Buch lesen fand, das weit über ihre Jahre und ihren Stand war, folgte ich einem plötzlichen Impuls und fragte sie, ob sie nicht den Wunsch hege, sich auszubilden.

„Ach,“ seufzte sie, „ich weiß nicht, was ich darun geben würde, wenn

ich das lernen könnte, was andere Mädchen wissen.“

Ich überlegte mir die Sache: Hier war nicht nur eine Gelegenheit mich meiner jungen Lebensretterin erkenntlich zu zeigen, sondern auch ein gutes Werk an einem armen Menschenkind zu thun, das sich um meinetwillen von den Seinigen losgelagt und nun hilf- und schutzlos in der ihm fremden Welt stand. Darste, konnte ich das junge Mädchen sich selbst überlassen? Nein, es war meine Pflicht, für Lolas Fortkommen zu sorgen, darüber zu wachen, daß sie nicht ein Opfer ihrer Hochherzigkeit und Nechtshaffenheit wurde. Nach einer längeren Beratung mit ihr, wobei mir ihr Stolz, der nichts von mir annehmen wollte, viel zu schärfen machte, kamen wir endlich überein, daß ich sie, sobald es möglich war, in ein Pensionat in der Nähe von London bringen sollte, dessen Vorsteherin ich zufällig kannte. In der Zwischenzeit wollte sie einen Dienst suchen, um etwas Geld zu verdienen, mit dem sie sich das Nötigste anschaffen könne.

Obgleich ich damals ein etwas leichtsinniger Burche war, hielt ich Lola doch getreulich mein Versprechen und brachte sie nicht nur auf drei Jahre in dem Pensionat unter, sondern sorgte auch für alles, was einem Mädchen der besseren Stände zukommt. Es kostete mir dies ja durchaus kein Opfer, nur von Zeit zu Zeit die Unterzeichnung eines Wechsels, wäre es mir in irgend einer Weise lästig gefallen, oder schwer geworden, hätte ich es vielleicht nicht in dem Maße gethan, denn das flüchtige Interesse für meinen Schützling war rasch wieder geschwunden und ich hatte nur Gedanken für meine schöne Cousine, mit der ich noch meiner Heimkehr häufig zusammentam.

Meine unbesiegbare Leidenschaft machte mich zu ihrem Sklaven, aber obgleich zwei Jahre dahinschwanden, kam es zu keinem Verlöbniß zwischen uns, da mein Vater sich dieser Verbindung aus hartnäckigster Widerlegung.

Im stillen hoffte ich zwar immer noch, schließlich doch das heißersehnte Ziel meiner Wünsche zu erreichen, aber mein Vater, der zu jener Zeit schon sehr leidend war, machte mir einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Er ließ mich eines Morgens zu sich rufen und erklärte mir, es sei seine Absicht gewesen, mich, seinen einzigen Erben, als reichen unabhängigen Mann nach seinem Tode zurückzulassen. Leider scheint ich geneigt zu sein, eine Handlung begehen zu wollen, die er mit seinen Ansichten nicht vereinbaren, geschweige denn zugeben könne. Er halte eine Ehe zwischen so nahen Verwandten wie Vetter und Cousine

für äußerst bedenklich, ja gefährlich, weil den unglücklichsten Folgen ausgesetzt. Würde ich daher auf meinem Vorhaben bestehen, so müsse er sein Hab und Gut anderswo unterbringen, so sei er genötigt, falls ich seinen Wunsch nicht erfüllte, sein Testament zu ändern.

Das war aber noch, nicht alles. Er beanbte mich nicht nur des Weibes, das ich liebte, sondern suchte auch jede spätere Annäherung zwischen uns zu vereiteln, indem er darauf bestand, daß ich mich vor seinem Tode vermählte. „Einerlei, wer es ist,“ sagte er, „wenn das Mädchen nur aus anständiger Familie stammt und ein tabelloser Ruf besitzt. Es braucht weder reich noch vornehm zu sein, nur gut und edel und nicht mit uns verwandt. Bringst du mir eine solche Schwiegertochter, so will ich dich und sie mit meinem letzten Atemzuge segnen.“

Vergebens machte ich alle erdenklichen Einwendungen, er hielt unumstößlich fest an seinem Entschluß, und auf alle meine Bitten und Vorstellungen hatte er nur die eine Antwort: „Ich lasse dir freie Wahl und bewillige dir einen Monat zur Ausführung. Hast du bis zu dieser Frist nicht deine Braut an mein Lager, so muß ich mich nach einem anderen Erben umsehen, der es nicht wagen wird, die Wünsche eines Sterbenden zu mißachten.“

„Einen Monat Zeit! Dann war ich entweder ein reicher Mann oder ein — Bettler!“

(Fortsetzung folgt.)

Warum Calomel nehmen? Simmons' Leberreinerer wirkt soviel leichter und angenehmer, und doch ebenso gründlich wie dieses scharfe Purgiermittel. Nur in gelben Blechbüchsen, 25c; einmal probiert, stets gebraucht.

Am Stammtisch.

Sonntagsjäger: „Gestern hab' ich in der Holzdorfer Flur einen Hasen geschossen.“

Justizrat: „Abfichtlich?“

Ein Phänomen.

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie gespannt ich auf das erste Allwenglihen bin!

„Da werden Sie auch ihr blaues Wunder sehen, Fräulein!“

Mrs. Northup, Quinen, III.

Mütter sollten dankbar sein für die Mittheilung eines Mittels, für ihre und ihrer Kinder Magen-, Darm- und Leberleiden. Frau Alice Northup, Quinen, III. erklärt nach vielen Veruchen Dr. Caldwell's Syrup Pevin für das Beste; sie gebraucht es für sich und ihre Familie und glaubt, daß es in keinem Haushalte fehlen sollte. Es reguliert und kräftigt und wird absolut garantiert. Wer es vor dem Kaufen probieren will, schicke seine Adresse für freie Probeflasche an Pevin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50c u. 1.00 die Flasche.

The Sleep Makers. That's what I call my mattresses. Everyone of them will assure you a good eight hours of dreamless, strengthening sleep— Unless you have a note to meet. You see Burnett Mattresses are all made right—no shoddy, no used-over materials—all new, fresh and sterilized. With the shape built in they stay in. See them at your dealer's. Send for Free Book. You ought to have my book. If you are interested in a good solid sleep, send for it. It tells how well all my mattresses are made—why they keep their shape and their price. Send for it today. Address Tom B. Burnett - Dallas, Texas

Gorni's Alpenkräuter. Ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Reuten direkt durch Vermittlung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-23 So. Wabash Ave., Chicago

Frische Därme

soeben angekommen im Conal Markt. Dito Weidner, Eigentümer.

Machtung, Farmer!

Vom 8. Oktober an ginnen wir noch Dienstags und Freitags. Farmers Union Co.

Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen bei Willie Neuse.

Jagdverbot.

Das Jagen auf unseren Landereien ist verboten. Zuwiderhandelt werden rechtlich belangt. Dito Penshorn, John Schmal, Ernst Stratemann, Gus. Kars.

50 bis 60 schöne Lots

in der neuen Südwest-Addition, billig zu verkaufen. Es wird sich lohnen bei mir vorzusprechen, ehe man sonstwo kauft. Das Schulz.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwochs morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, D. Drausard.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittags Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgens Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Vornhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Beronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends hat der Kirchenchor am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterierkirche (früher von Rolle's Pant) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. —PHONE: Neu Braunfels No. 93-3 Kings (Fritz Matfeld & Co. Store). PHONE Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koenigs Store). Post-Office: Neu Braunfels R. M. 3 oder Seguin R. M. 1. J. Raworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Ritter, Pastor.

Ev. Luther-Methodistion Gemeinde, Marion, Tex.: Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens, Gottesdienst um 10 Uhr morgens, Choralchor Donnerstag abends um 8 Uhr, Konfirmandenunterricht, Montags und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr morgens. G. Christy, Gemeinde, bei Seguin, Tex. Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens, Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens, Konfirmandenunterricht, Mittwochs und Samstags von 9 bis 12 Uhr morgens. Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodistische Kirche zu Neu-Braunfels: Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. H. D. Van der Vactor.

Lutherische St. Johannes Gemeinde zu Marion, Tex. Sonntagsschule 9 Uhr morgens. Gottesdienst 10 Uhr morgens. Der Chor abt jeden Freitag Abend. Jeden ersten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus. F. J. Thiemer, Pastor.

Der 3. und 5. Sonntag eines jeden Monats findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Ritter, Pastor.

Das Mittel, Erfüllung... Die 3. und 5. Sonntag eines jeden Monats... Der 3. und 5. Sonntag eines jeden Monats... Der 3. und 5. Sonntag eines jeden Monats...

Neu-Braunfels Zeitung.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfels Zelt & Pablishtig Co
 v. l. Giesede, Geschäftsführer.
 W. H. Deim, Redakteur.
 Die Neu-Braunfels Zeitung er-
 scheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50
 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach
 Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens
 ist als reisender Agent der Neu-
 Braunfels Zeitung angestellt.
 Freundliches Entgegenkommen un-
 serem Reisenden gegenüber wird
 die Herausgeber zum Danke ver-
 pflichtet.

Texasisches.

* In Friedrichsburg starb am
 Sonntag Frau R. Koenig im ho-
 hen Alter von 96 Jahren, 11 Wo-
 chaten und 17 Tagen. Sie kam
 1848 nach Friedrichsburg.
 * In der Nähe von Seguin
 wurde der 20 jährige Clarence
 Varion auf der Hirschjagd von
 einem Kameraden, dessen Gewehr
 zufällig losging, durchs Bein ge-
 schossen.
 * Die Südl. Jahreskonferenz
 der deutschen Methodistinnen hat
 die Predigerstellen in der Umgegend
 von Neu-Braunfels wie folgt be-
 setzt: Braden und Scherb, J. W. A.
 Witt, Guadalupe Valley und Mari-
 on, C. J. Pauling, San Antonio
 und Wetmore, C. F. Bohmalf.

* Am Freitag wurde aus der
 Hauptstadt Mexiko berichtet: Als
 Arbeiter verkleidet kam gestern der
 ehemalige Oberkommandierende
 der mexikanischen Truppen, Gene-
 ral Bernardo Reyes, in Brown-
 ville an, wie Depeschen über seine
 Rückkehr nach den Ver. Staaten
 bejaugen. Er hatte sich den Bart
 abrasiert wie, berichtet worden
 war. Welche Pläne er hat und was
 er auf seiner Reise in Mexiko aus-
 gerichtet hat, ist in der Meldung
 nicht erwähnt. Die offizielle Mel-
 dung kam von Major Jose Pena,
 Kommandant von Matamoros. Pena
 sagt, daß Reyes in Begleitung von
 Miguel Luroga und David Reyes
 Retano bei Rosita Junction, Mexi-
 ko, direkt südlich von Matamoros,
 einen Zug verließ und nach
 Brownsville ritt.

Ungefähr zur selben Zeit wurde
 berichtet, daß Reyes überhaupt
 nicht in Mexiko gewesen sei, son-
 dern sich auf dem Wege nach Wa-
 shington befände, um dort den
 Präsidenten Taft zu besuchen.
 * In Kendall County gibt es
 noch wilde Biber. Die Herrn Max
 Wefeler, Joe Dienger, Ad. Hanz
 und Willie Vollbrecht haben je
 einen solchen Vogel geschossen.
 * In San Antonio, wo er sich
 unter Behandlung befand, starb
 Leonard Lawhon, Sohn des Herrn
 John Lawhon von Kendall, im
 Alter von zwanzig Jahren infolge
 von Verletzungen, die er erlitt, als
 er im September vorigen Jahres
 von einem Pferde abgeworfen
 wurde.

* J. F. Wolters, der Staatsvor-
 sitzende der Antiprohibitionisten vor
 der Amendmentwahl letzten Juli,
 welcher von der prohibitionistis-
 chen Mehrheit in der letzten Exträ-
 sierung der Legislatur zu 24 Stunden
 Gefängnishaft verurteilt wurde,
 weil er nicht alle vom Unter-
 suchungs-Comite gestellten Fragen be-
 antwortete, ist vom Criminalap-
 pellationsgericht freigesprochen
 worden. Ebenso wurde auch der
 Rechtsanwalt Gray von Houston
 freigesprochen. Zwei Richter,
 Davidson und Harper, entschieden,
 daß die Legislatur in dieser Ex-
 tra-sierung keine Macht hatte, Wolters
 und Gray zu bestrafen; Richter
 Brendergast war anderer Mei-
 nung; er scheint zu glauben, daß
 eine Legislatur — namentlich eine
 prohibitionistische — ganz will-
 kürlich walteten und schalten darf
 und sich um constitutionelle Ein-
 schränkungen nicht zu kümmern braucht.

* Herr Julius Holskamp von

Comfort hat sich in Boerne von
 den Gebrüdern Wendler einen
 Wohnplatz gekauft und gedenkt
 dort dauernd zu wohnen.
 * Die Lehrer der öffentlichen
 Schulen in San Antonio haben
 eine Pensionsgesellschaft gegrün-
 det, welche ihren alten, arbeitsun-
 fähigen Mitgliedern eine Pension
 auszahlen soll.

* In Austin legte sich der
 Schornsteinfeger Charley Lee auf
 das Geleise der Internationalbahn
 zu Schlafen nieder und wurde un-
 ter den Rädern eines Frachtzuges
 buchstäblich in Stücke gerissen.

* Der 21 Jahre alte Johnnie
 Prince wurde in Cleburne zufällig
 electrocutiert. Derselbe war
 im strömenden Regen mit seiner
 Schwester in einem Buggy von
 der Farm nach Hause zurückge-
 kehrt und im Hofe abgestiegen, um
 das elektrische Licht anzudrehen.
 Es war so dunkel, daß die Schwe-
 ster ihn nicht sehen konnte und als
 sie keinen Laut hörte, rief sie um
 Hilfe. Als andere Familienmit-
 glieder mit Laternen hinzukamen,
 fanden sie den leblosen Körper des
 jungen Mannes am Boden liegen.
 Der herbeigerufene Arzt erklärte,
 daß ein elektrischer Strom den Tod
 erbeigeführt habe.

* In Nordheim feierten am
 Dienstag Herr J. G. Schünemann
 von Guadalupe County und Frl.
 Meta Teiwes fröhliche Hochzeit.

* Herr Bruno Soeffe hat 94
 Acker Land bei Barbarosa in Gua-
 dalupe County für \$150 den Acker
 an die Herren Conrad Baese und
 Wm. Schriever verkauft.

* Herr Julius Reeh hat seinen
 157 Acker enthaltenden Platz in der
 Nähe von Clear Spring für \$125
 den Acker an Herrn Otto Timmer-
 mann verkauft.

* Von Herrn Pastor Steinman
 von Seguin wurden getraut: Herr
 Wm. Muehl und Frl. Annie Haug;
 Herr Alfred Weider und Frl. Frie-
 da Jabus; Herr Willie Knodel
 und Frl. Rosa Harborth.

* In San Antonio starb Herr
 Albert Bartholomae im Alter von
 47 Jahren. Er war in Guadalupe
 County geboren, wohnte jedoch
 schon seit zwanzig Jahren in San
 Antonio.

* In Guadalupe County starb
 Frau Sophie Muehl im Alter von
 62 Jahren.

* F. A. Chapa, ein bekannter
 San Antonioer Geschäftsmann,
 wurde am Montag Abend von
 Bundesbeamten unter der An-
 lage verhaftet, die Neutralitätsge-
 setze der Ver. Staaten übertreten
 zu haben; er soll angeblich in
 Cameron County im November
 Leute engagiert haben, um gegen
 die mexikanische Regierung zu
 kämpfen. Chapa wurde unter
 \$5000 Bond gestellt.

* In Gonzales wurde am Mon-
 tag Frau J. Hall mit eingekschla-
 genem Kopf tot im Bett gefun-
 den. Ihr Mann wurde von Mexi-
 tanern aus der Guadalupe gezo-
 gen; es zeigte sich, daß er durch
 Messerhiebe an der Brust und am
 Halse verwundet war, doch sollen
 die Wunden nicht unbedingt töd-
 lich sein. Er wurde verhaftet. Hall
 und seine Frau waren seit weni-
 ger als einem Jahre verheiratet
 und trennten sich vor etwa zwei
 Wochen.

* Beim Lehrereexamen in Lock-
 hart am Samstag waren von den
 fünf Bewerberinnen um Certifica-
 te zwei erfolgreich.

* Durch die arge Kälte im No-
 vember ist der Zuckerröhrente
 auf den Staatsfarmen am unteren
 Brazos ein Schaden von wenig-
 stens \$200,000 zugefügt worden.
 Der Schaden in den Feldern der
 Pflanzler am Brazos wird auf
 \$1,000,000 geschätzt.
 * In Fort Worth hat C. W.
 Chols ein dortiges medizinisches
 College um Herausgabe der Leiche
 seiner Schwester verklagt, welche
 dieselbe angeblich für medizinische
 Experimente zurückhält. Gleichzei-
 tig hat er den Präsidenten des
 College, Dr. Webb Walker und
 den Leichenbestatter Geo. L. Gau-
 ze in seinem und dem Namen des
 Sohnes der Frau, Lee Palmer,
 um \$40,000 Schadenersatz verklagt.

Loftales

Am Mittwoch, den 6. Dezem-
 ber, fand im Elternhause der
 Braut, Herrn und Frau Frank Ro-
 botny, die Vermählung ihrer Toch-
 ter Frl. Treca Robotny mit Herrn
 Arthur J. Schwerfeger statt. In-
 mitten zahlreicher Festgäste vollzog
 Herr Pastor G. Mornhinweg die
 feierliche Handlung. Hierauf nah-
 men die Festgäste an der überreich
 gedeckten Festtafel teil und erkreute
 sich überhaupt eines recht schönen,
 gemächlichen Abends.

Teamregeln im Social Club
 am Mittwoch Abend, den 6. Dez.:
 Gerlich 219 255-16
 Heidemeyer 305-86 239
 Am Dienstag Abend den 12.
 Dezember:
 Gerlich 255 275
 Holz 258-3 285-10
 Holz 14 gem. 4 verl.
 Thiele 9 " 7 "
 Tolle 7 " 7 "
 Heidemeyer 9 " 9 "
 Benoit 6 " 6 "
 Gerlich 6 " 12 "
 Voigt 5 " 11 "

Die vom Klottendepartment
 am Samstag veröffentlichte Erklä-
 rung über die Herfindung der
 „Maine“ im Hasen zu Havana
 lautet wie folgt: Die Untersuch-
 ungsbehörde findet, das die Ver-
 letzungen am Rumpf der „Maine“
 durch eine Explosion außerhalb
 des Schiffes zwischen „Frames“ 28
 und 31 an der Backbordseite ver-
 ursacht wurden. Durch die Ex-
 pllosion wurde der Inhalt des Reserve-
 Magazins, in dem sich eine be-
 deutende Quantität schwarzen
 Pulvers befand, in die Luft ge-
 sprengt. Dem folgte die Ex-
 pllosion des Inhalts des vorderen Ma-
 gazins und durch diese Explosionen
 wurde das Schiff zum Sinken
 gebracht.

Der St. Louiser „Abend-An-
 zeiger“ berichtet: Die Preise für
 Hasen haben jetzt in St. Louis
 einen so niedrigen Stand erreicht,
 wie sie ihn nie zuvor hier hatten.
 In den Commissionshäusern an der
 4. Straße war das Dugend für
 35 Cents zu haben, und jedenfalls
 werden die Preise weiter fallen,
 da noch immer sehr starke Zufuh-
 ren aus dem Westen und Südwe-
 sten einlaufen. Hasen sind in die-
 sem Jahre viel zahlreicher, als in
 den vorhergehenden Jahren, da
 der trockene Sommer außerordent-
 lich günstig für die jungen Tiere
 war, die sonst unter der Kälte zu
 leiden hatten.

Die Stadt Cleveland agitiert
 zur Zeit für die Prägung von 3
 Cents-Stücken. Man hat dort be-
 kanntlich den 3 Cents-Fahrpreis
 auf den Straßenbahnen, und wenn
 die Hoffnung vorhanden wäre,
 daß dieser auch anderwärts einge-
 führt werden würde, würde Cleve-
 land mit seiner Forderung nicht
 lange allein dastehen.

Perfekt ist in Rötten. Es hat
 ein russisches Ultimatum abgelehnt
 und Russland läßt nun Truppen
 gegen Teheran marschieren. Per-
 sien hat sich an die Vereinigten
 Staaten um Hilfe gewandt, aber
 wie können die helfen?

Angebste verlangt.
 Angebote für Errichtung eines Pavil-
 lions am Comalschäder Friedhofe werden
 bis nicht später als den 28. Dezember
 1911 entgegengenommen. Pläne und
 Spezifikationen liegen beim Unterzeich-
 nerten zur Einsicht vor. Das Recht, irgend
 ein Angebot, oder alle, zu verwerfen, wird
 vorbehalten. Ad. Hennis, Vors.
 des Bau-Comites, Progressive Lea-
 gue. 102t

Dankfaguna.
 Hiermit sprechen wir allen Bekannten
 und Freunden, insbesondere den Mit-
 gliedern der Steuer, Prinz Carl und Nach-
 barlogen unseren besten Dank aus für die
 Ehrenbezeugungen, die sie unserem un-
 ergründlichen Gatten und Vater Herrn
 Carl Müller bei seinem Begräbnis
 erwiesen haben; sowie auch dem Hony
 Creel Lieberfranz für den erhebenden Ge-
 sang am Grabe; ferner allen denjenigen,
 welche ihm während seiner Krankheit so
 hilfsbereit zur Seite standen, und Herrn
 Heinrich Fink für die trostreichen Worte
 am Grabe.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.
 Ich spreche hiermit allen Jägern und
 hauptsächlich den werten Hermannbrü-
 dern, welche ohne meine Erlaubnis in mei-
 nem Park gejagt haben, meinen besten
 Dank aus. Heinrich Panier-
 mahl, Sattler D. D.

Buggies, Surreys, Spring-Wagen
 Soeben erhalten, zwei Cars,
 alles das neueste und modernste.
W. M. TAYLOR.
 Ich lade das Publikum freundlichst ein, mein Lager von
Buggies, Geschirren, Sätteln etc. zu besichtigen.

No. 4295.
 Report of the Condition of the
First National Bank
 at New Braunfels, in the State of Texas,
 at the close of business, December 5,
 1911.

RESOURCES.

Loans and Discounts	\$189,614.85
Overdrafts, secured and un- secured	3,168.98
U. S. Bonds to secure circu- lation	50,000.00
Other Bonds to secure	
Postal Savings	5,000.00
Banking house, furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not reserve agents)	165,654.75
Due from State and Private Banks and Bankers, Trust Companies, and Savings Banks	9,418.41
Due from approved Reserve Agents	170,321.27
Checks and other Cash Items	968.66
Fractional Paper Currency, Nickels, and Cents	233.57
Legal Money Reserve in Bank, viz: Specie	\$ 25,550.40
Legal-tender notes	7,640.00 33,190.40
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 percent of circulation)	2,500.00
Total	\$642,490.89

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$100,000.00
Surplus fund	40,000.00
Undivided Profits, less Ex- penses and Taxes paid	13,657.72
National Bank Notes out- standing	49,500.00
Due to State and Private Banks and Bankers	173.41
Individual Deposits subject to check	439,159.76
Total	\$642,490.89

State of Texas, County of Comal, ss:
 I, Walter Faust, Cashier of the above-
 named bank, do solemnly swear that the
 above statement is true to the best of
 my knowledge and belief.
 WALTER FAUST, Cashier.
 Subscribed and sworn to before me
 this 9th day of December, 1911.
 L. S. F. HAMPE,
 Notary Public.
 Correct - Attest:
 JOSEPH FAUST
 H. G. HENNE,
 JNO. MARRIACH,
 Directors.

**OFFICIAL STATEMENT OF THE
 FINANCIAL CONDITION OF THE
 NEW BRAUNFELS STATE BANK**
 at New Braunfels, State of Texas, at
 the close of business on the 5th day of
 December, 1911, published in the Neu-Braun-
 fels Zeitung, a newspaper printed and
 published at New Braunfels, State of
 Texas, on the 14th day of December, 1911.

Resources

Loans and Discounts, person- al or collateral	\$54,073.30
Loans, real estate	25,135.00
Overdrafts	724.30
Real Estate (banking house)	9,716.61
Other Real Estate	8,500.00
Furniture and fixtures	2,500.00
Due from Approved Reserve Agents, net \$32,211.37	
Due from other Banks and Bank- ers, subject to check, net	2,453.27 34,664.64
Cash Items	116.20
Currency	8,353.00
Specie	5,406.27 13,875.47
Interest in Depositors Guaranty Fund	1,069.12
Other Resources as follows: Assessment Guar. Fund	194.35
Total	\$150,452.00

Liabilities

Capital Stock paid in	\$ 40,000.00
Surplus Fund	2,850.00
Undivided Profits, net	2,810.85
Due to banks and bankers, subject to check, net	35.50
Individual Deposits, subject to check	101,354.59
Time Certificates of De- posit	2,600.00
Other Liabilities as follows: State Banking Board	801.85
Total	\$150,452.79

State of Texas, County of Comal, We, F. Kraft
 as president, and C. J. Zipp as cashier of
 said bank, each of us, do solemnly swear
 that the above statement is true to the
 best of our knowledge and belief.
 F. KRAFT, President.
 C. J. ZIPP, Cashier.
 Sworn and subscribed to before me
 this 8th day of December A. D. nineteen
 hundred and eleven.
 Witness my hand and notarial seal on
 the date last aforesaid.
 [Seal] H. W. LEONARDS, Notary Public.
 Correct - Attest:
 WM. F. ZIPP,
 ED. GRUNN,
 J. R. FUCHS,
 Directors.

Zu verkaufen.
 Ungefähr 245 Acker schwarzes Land,
 Teil der „Bierichen-Farm“. Näheres
 zu erfahren bei Walter Bressler,
 oder Alwin Bressler, Seguin,
 Texas. 10 pt

Wieder eine Car feine Aepfel.
 Am selben Plage, im Warehouse,
 neben J. & G. A. - Geleise gegenüber
 Henne's Lumberyard, finden Sie eine ganze Car
 Aepfel, alle Sorten, alle Größen.
 Nicht zu vergessen, diese sind nur im Warehouse zu bekom-
 men, u. keiner braucht zu versuchen welche in der Car zu kau-
 fen. Die Preise sind auch wie vorher, \$1.25 die Bushel-Vog.
 Als Maß wird eine Aepfel-Vog gebraucht, die von allen Frucht-
 händlern als ein Bushel anerkannt wird.
 Bestellungen können auch im Store abgegeben werden.
Eiband & Fischer.
 Telephon Nummer 64.

**Parfümerien,
 Papeterien,
 Parker's fountain Pens,
 von \$1.00 bis \$12.00.**
**Weihnachts- und Neujahrs-Karten
 und Postkarten.**
Märchen- und Bilderbücher,
 bei
**H. V. Schumann,
 The Rexall Store.**

**An die Leser der Neu-Braun-
 fels Zeitung.**
 Wie in früheren Jahren so haben wir auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl
 an Baumkugeln und Pflanzen. Wir importieren keine billigen Bäume und Pflanzen, um sel-
 bige billig in den Markt zu bringen, sondern wir ziehen unser Ware selber, oder lassen
 einige Artikel, welche wir nicht ziehen können, bei realen Baumschulen für uns ziehen.
 Wir haben ein Preis für alle. Keiner kann bei uns billiger kaufen, als sein
 Nachbar gekauft hat, da wir ein durchaus reelles Geschäft führen. Unsere Preise sind
 so niedrig gesetzt wie gute echte Baumkugeln mit kleinem Profite gezogen werden
 kann. Kommt und sehet Euch unsere Bäume, Sträucher, Aebeln, und Pflanzen an.
 Katalog gratis, bei Post versandt 3 Cts. Porto.
 Otto Locke.

Zu Weihnachten.
**Größte Auswahl, beste Qualität,
 billigste Preise.**
 Taschen-Uhren von der billigsten bis zu der allerbesten „Rail-
 road Grade“, ebenfalls alle in dieses Fach gehenden Artikel
 findet man billiger als irgendwo bei
Jos. Rittmann,
 Uhrmacher und Juwelier,
 Scherb, Texas.

Cibolo Baumschule!
 Unser Katalog in deutscher sowie in englischer Sprache ist schon erschienen und
 wird auf Anfrage frei versandt. Enthält viele gute Ratschläge, was, wann und wie
 zu pflanzen, sowie naturgetreue Beschreibung von seltenen Neuheiten in Rosen, Aeb-
 len, Obstbäumen und Ziersträuchern. Keine Agenten. Wir bezahlen die
 Fracht Adresse:
H. J. Adams,
 Cibolo, Guadalupe Co., Tex.

Zu verkaufen:
 Land, Lots und Häuser.
 Chas. Borchers,
 Neu-Braunfels.

Zu vermieten.
 Ein Haus mit vier Zimmern und
 Badstube, an der Santa Clara Road,
 nahe der Corporation, ist zu vermieten.
 Näheres Auskunft erteilt C. A. Jahn.
Zu verkaufen.
 Haus und sehr schönes Aelot, 1 Acker
 groß, am Marktplatz in der Comalschä-
 der, nicht weit vom früheren Halm Platz; 1
 Phaeton-Buggy und 1 Hand-Cornschrotter.
 Christian Walter.



Lozales.

Präsident Taft hat Herrn Otto Heilig wieder zum Vollmitglied von Neu-Braunfels ernannt.

Von Staats-Altcrbau - Commissar Ed. R. Kane ist uns der gedruckte Bericht der ersten Versammlung des "Texas State Farmers' Institute" zugegangen, welche am 24. Juli dieses Jahres in College Station stattfand. Unter den vielen interessanten Artikeln, welche der Bericht enthält, befindet sich auch ein gediegener Vortrag unseres Mitbürgers Herrn G. V. Scholl über den Nutzen der Bienen.

Eine großartige Weihnachtsausgabe ist die der "Freien Presse für Texas", welche soeben auf unserm Schreibeische angelangt ist. Sie umfasst 64 Seiten und enthält eine Fülle gebiegenen Lesestoffes. Die Anzeigespalten beweisen, daß viele San Antonier Geschäftsleute die deutsche Kundenschaft zu schätzen wissen und gelernt haben, daß unsere besten Bürger deutscher Abkunft, auch wenn sie der englischen Sprache mächtig sind, gern mit Leuten geschäftlich verkehren, welche die deutsche Sprache achten und diese durch Geschäftsangelegenheiten in den deutschen Zeitungen bekunden. Unter den Erzählungen befindet sich wieder eine von Hugo Woeller, dem die deutsch-germanische Literatur schon viel von dauerndem Werte verdankt. Wir gratulieren den Herausgebern zu dieser vorzüglichen Ausgabe.

Herr D. Glenewinkel von Kingsbury N. 2. ist nach Neu-Braunfels gezogen.

Bei Fischers Storg feierten Herr Max Daxter und Frau Alma Schickel frohliche Heirat.

Herr Gus. Reiminger ist fleißig mit dem Numerieren der Häuser beschäftigt. Die Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung in der Sequin-Strasse hat Nummer 520 erhalten.

Herr Carl Albes, Schatzmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins gegen Feuergefahren, hat \$25 an Herrn Fritz Schwarz, welche bei Jona ausbezahlt, dem am 3. Dezember ein Remittent ausgebracht ist.

Die Weihnachtsferien der öffentlichen Schulen in der Stadt und im County fangen schon nächsten Montag an, weil an diesem Tage die fünfjährige Versammlung des "Comal County Teachers' Institute" beginnt.

In der Nähe von Bergheim ist Herr Carl Müller gestorben. Er hinterläßt seine Frau und mehrere Kinder und andere Verwandte. Der Verstorbene war ein Schwager des Herrn Franz Zahn und gehörte zur Steuben - Loge No. 73 des Ordens der Hermannshöhne.

Ein Negerknabe kam am Montag Abend in die Regelbahn des "Social Club" gelaufen und berichtete in der höchsten Erregung, daß sein Vater seine Mutter erschossen habe. Leute eilten nach dem Hause und fanden es leer; ein Licht brannte darin. Nach einigen Suchen wurde die Frau bei einer benachbarten Negerknabe gefunden; sie stellt entschuldigend in Abrede, totgestochen oder auch nur verletzt worden zu sein.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns: Otto Rauch, Wm. Pfeil, Heinrich Glenewinkel, Frau Borchers, F. Hofheinz, Harry Wagensührer, Harry Wallhöfer, Alf. Boman, Ernst Haag, Walter Faust, Gus. Wiederstein, Oskar Brehmer, Hugo Stratemann, Robert Gode, Frau E. Stein, Ed. Staats, F. Waldbach, Louis Reiminger, Walter Bruchstedt, Geo. Knoke, Paul Zahn, Frau Willie Buski, Carl Kreuzer, G. C. Voigt, Dr. Koster, Waldemar Conrads, Dr. Garwood, A. W. Wims, F. Benoit, Herr Babel, E. A. Giband, Fritz Scheel, jr., L. D. Scholl, August Trisch, Walter Sippel, Friedrich Kropp und viele Andere.

Die Verhandlung in der Appellation von Gus. Tolle's Erben gegen die Condemnations - Commission der Stadt Neu-Braunfels wurden am Dienstag im hiesigen

delt ist, und schickt Grüße für seine vielen Freunde in dieser Gegend.

Der 35 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Juan Gonzales, welcher für die M. & T. - Bahn arbeitete, wurde in der Nähe der Stadt von einer "Bandcar" überfahren und so schwer verletzt, daß er in Waco, wohin man ihn ins Hospital brachte, bald darauf starb.

Kopffüher rechtzeitig bezahlt! Wichtige Wahlen im Jahre 1912!

In letzte Ausgabe der Zeitung hat sich leider ein Irrtum eingeschlichen. Das teure Mägdelein, Lucile Maria Balesca, welches am Sonntag, den 3. Dezember von Herrn Pastor G. Wornhinweg gekauft wurde, ist das Kind des Herrn Hermann Soechting und dessen Gattin Lottie, geb. Wedel. Wir bitten die Eltern um gütige Entschuldigung.

Wir machen auf die Anzeige des Konzertes aufmerksam, welches von Haelbig's Orchester, unter Mitwirkung eines Damenchores und anderer tüchtiger Kräfte, am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages in Seetag's Opernhaus veranstaltet wird. Es ist fleißig geübt worden, und der Name Haelbig bürgt dafür, daß den Besuchern des Konzertes nur Gedeiegenes geboten wird. Das Programm wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Resultat des Teamregels auf den Comalstädter Bahnen:

Fischer	255-24	314-70
Eisenrobt.	231	244
N. Rowotny	256-35	246
Bape	221	296-50
Eisenrobt	0 gew.	8 verl.
Bape	5 " 3 "	" "
Grosse	4 " 2 "	" "
F. Rowotny jr	2 " 6 "	" "
A. Kirchner	3 " 3 "	" "
Fischer	5 " 3 "	" "
J. Rowotny	7 " 1 "	" "

Aus Aberton wurde am Montag berichtet: "Georg Krause aus Wetmore, Texas, 27 Jahre alt, starb sehr plötzlich hier in seinem Zimmer am Sonntag Morgen; die Todesursache ist unbekannt. Seit seiner Ankunft in Aberton war er von einer Delgesellschaft angestellt. Die Leiche wird nach Neu-Braunfels geschickt."

Bei Herrn Fritz W. Scheel und Frau ist am 11. Dezember ein Söhnlein angekommen.

Am Donnerstag Abend, den 7. Dezember, fand in der Deutschprotestantischen Kirche zu Neu-Braunfels, die bis auf den letzten Sitz besetzt war, eine eindrucksvolle Hochzeitsfeier statt. Herr Jesse Sippel und Frau Irene Klooge reichten einander die Hände fürs Leben. Während die anmutige Braut zur Seite ihres Onkels, Herrn Geo. Knoke, mit ihrem Gefolge sich dem Altar näherte, wurde von Frau Susie Raegelin der Hochzeitsmarsch aus "Obhengrin" gespielt. Herr Pastor Wornhinweg vollzog den Traakt. Nach der Feier in der Kirche ließen Herr und Frau Knoke in Tolle's Restaurant ein köstliches Festessen servieren. Ein Teil von Kirmse's Musikkapelle unterhielt die zahlreiche Festgesellschaft mit frohen Weisen. Das junge Paar, begleitet von den besten Segenswünschen, hat eine Hochzeitsreise nach Dallas und Fort Worth angetreten.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns: Otto Rauch, Wm. Pfeil, Heinrich Glenewinkel, Frau Borchers, F. Hofheinz, Harry Wagensührer, Harry Wallhöfer, Alf. Boman, Ernst Haag, Walter Faust, Gus. Wiederstein, Oskar Brehmer, Hugo Stratemann, Robert Gode, Frau E. Stein, Ed. Staats, F. Waldbach, Louis Reiminger, Walter Bruchstedt, Geo. Knoke, Paul Zahn, Frau Willie Buski, Carl Kreuzer, G. C. Voigt, Dr. Koster, Waldemar Conrads, Dr. Garwood, A. W. Wims, F. Benoit, Herr Babel, E. A. Giband, Fritz Scheel, jr., L. D. Scholl, August Trisch, Walter Sippel, Friedrich Kropp und viele Andere.

Die Verhandlung in der Appellation von Gus. Tolle's Erben gegen die Condemnations - Commission der Stadt Neu-Braunfels wurden am Dienstag im hiesigen

County - Gericht auf Antrag der Anwältin der appellierenden Partei auf den letzten Montag im Januar, welcher der erste Tag des regelmäßigen Gerichtstermins ist, verschoben. Die Appellanten haben das gesetzliche Recht, diesen Aufschub zu verlangen, und da er verlangt wurde, mußte er bewilligt werden. Die Tolle'schen Erben wurden durch die Herren A. B. Storey und Davis von San Antonio vertreten, die Stadt Neu-Braunfels durch die Herren G. G. Jenne und F. J. Maier. County-Richter Adolf Stein führte den Vorsitz.

Wer recht herzlich lachen und sich köstlich, als seit langem, amüsieren will, sollte die lustige Gesangsposse "Berlangt eine Frau", die am Sonntag-Abend in Seetag's Opernhaus aufgeführt wird, nicht versäumen. Was da an lachhaften Bemerkungen geboten wird, ist schon lange nicht mehr dagewesen. Benj. B. Bernard, der die Dattel-Rolle spielt, ist im ganzen Lande als einer der erfolgreichsten Komiker bekannt, und hält mit seinen Kollegen Leo Valery und Robert Harrison die Lachmuskel der Zuschauer in beständiger Thätigkeit. Frances Ellen Holman, Minnon Valerette und Mona Irene Aufsell spielen die hauptsächlichsten Rollen und haben überall großen Beifall erzielt. Siehe Anzeige.

Herr Fritz Albes in Lockhart ist immer noch im Landgeschäft, und wer Land zu kaufen oder verkaufen wünscht, wird es vortellhaft finden, sich an ihn zu wenden.

Eine neue Post-Office für Neu-Braunfels. Alle Kinder, die ihre Bestellungen an das Christkindchen brieflich machen wollen, werden seine Post-Office bei Giband & Fischer finden. Diese ist jeden Tag offen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr Abends, an der Ecke neben der Einfahrt an der Sequin-Strasse, Hausnummer 507. Alle Briefe werden sofort dem Weihnachtsmann überreicht, aber damit es nochmals so schnell geht, sollten die Kinder die "Le Christinas Zeal" als Santa's Postage Stamps benutzen. Kinder können, wie auch vorher, alle Sachen hier besichtigen und ihre Briefe an den Weihnachtsmann hier schreiben.

Giband & Fischer.

Weihnachts-Cards, große und gute Auswahl, alle Sorten in der "Busy Bee" bei Walter Sippel.

Galvanisierte Eiserne alle Größen, fertig an Hand, mit und ohne Dreck. Ihr braucht nicht zu warten; die größte Auswahl bei Henry Benoit.

Leuten, die am Tage keine Zeit haben, ihre Weihnachtseinkäufe zu machen, kann jetzt abends bis 9 Uhr in Henne's Weihnachts-Store aufgetwartet werden.

Feines Badewert wird auf Bestellung gegeben bei Ed. Raegelin.

Seidene Kopftücher in schönster Auswahl und billiger als anderswo kauft man bei Pfeuffer - Holm Co.

Singer Ale und Sellerie-Sodawasser fabriziert Ed. Raegelin.

Die größte Auswahl Feuerwerk in der Stadt bei Walter Sippel in der "Busy Bee".

Ein Hoosier Küchen Cabinet ist ein Geschenk für die Hausfrau, welches sie in Ehren halten wird. J. Zahn haben eine schöne Auswahl.

Henne's Weihnachts-Store ist jetzt jeden Abend bis 9 Uhr offen.

Wenn Ihr Euch Plumbing einrichten lassen wollt, geht nach Henry Benoit; da findet Ihr alles zu den billigsten Preisen. Telefon No. 235.

Sirichfelle werden gegeben in Tolle's Geschäft.

So viele Kleinigkeiten passend für Weihnachtsgeschenke findet man bei Pfeuffer - Holm Co.

Frische Chocolate - Bonbons, in Schachteln oder lose, bei Walter Sippel in der "Busy Bee".

Wer wirklich seine Groceries haben will, der hole sie von Ed. Raegelin.

Unsere Weihnachtssachen importieren wir direkt aus Deutschland, und wir können deshalb billiger verkaufen, als andere. Louis Henne Co.

Der Domestic Vacuum Cleaner ist jetzt zu haben bei J. Zahn, Neu-Braunfels, Agt.

Moderne Herrenhüte kauft man bei Pfeuffer - Holm Co.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie ist eine weißporzellan-emaillierte Badewanne, ein weißporzellan-emailliertes Waschbassin, ein weißporzellan-emailliertes Closet, ein weißporzellan-emailliertes Küchen Sink; die größte und schönste Auswahl findet Ihr bei Henry Benoit.

Telephon Nummer 235.

Alle Sorten Frucht, immer frisch, in Walter Sippels Busy Bee.

Wer eine große Auswahl an Pfeifen sehen will, der gehe mal bei Ed. Raegelin rein.

Die Weihnachtswaaren bei Gerlich, Schulz & Co. in Scherz sind angekommen. Jedermann ist herzlich eingeladen, sich dieselben anzusehen.

Ich werde vom 21. Dezember bis zum 1. Januar inclusive von meiner Office abwesend sein.

Dr. C. O. Bielestein.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk für eine Frau oder Tochter ist ein Mathuscher Piano; dieselben könnt ihr zu dem halben Preise, als wie anderswo, kaufen bei Louis Henne Co.

Ein Walnut-Web Room Suite ist das allermodernste in Möbeln. Wir haben alle Sorten neue Möbel für Weihnachten erhalten. Kommt und seht sie euch an.

J. Zahn.

Damen - "Sweatercoats" sollte man sich bei Pfeuffer - Holm Co. ansehen.

Christbaumzweige und größte Auswahl Spielzeugen für Kinder findet ihr bei Ed. Raegelin.

Großer Ball in der Thon Hill Halle des schlechten Wetters wegen verschoben auf Samstag, den 16. Dezember.

Freundlich ladet ein H. D. Gruene.

Wenn Ihr Rinnen, Röhren, galvanisierte Eiserne oder sonst etwas in Blech, Eisen oder Plumbing braucht, telefoniert nach Henry Benoit; Telefon Nummer 235.

Die Weihnachtswaaren bei Gerlich, Schulz & Co. in Scherz sind angekommen. Jedermann ist herzlich eingeladen, sich dieselben anzusehen.

Buggies, Buggies, Große Auswahl. Alle wer... eingehandelt.

Wm. Tapp.

Das beste Roggen- und Weizenbrot hat Ed. Raegelin.

Die Aluminium- oder silberne Fleischwäрге bekommt man bei Pfeuffer - Holm Co.

Feine seidene Schirme mit Goldgriffen, regulärer Preis \$6.00, jetzt \$4.00. Fountain Pens, 14 Karat Gold, von \$1.00 an. Safety Razors mit sechs Ringe, 75c, bei J. O. Roth, Juwelier.

Hüte! Der höchste Marktpreis für Hüte wird bezahlt bei Tolles Gerberei.

Wir kaufen gebrauchte Korn und Hafersäcke. Pfeuffer - Holm Co.

Für schöne Weihnachtsgeschenke, besucht den Sample Room bei 102 Henry Benoit.

Seht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

Die vielen Complimente welche wir bekommen haben für unsere Auswahl und niedrigen Preise von Herrn- und Kinderanzügen, überzeugen uns immer mehr, daß wir in dieser Branche, wie in allen andern, absolut recht sind. Pfeuffer - Holm Co.

Jetzt ist die beste Zeit eine gute Buggy für wenig Geld zu kaufen bei J. Zahn.

Puppen kauft man nirgends schöner und nirgends so billig als bei Pfeuffer - Holm Co.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Badewannen, Küchen Sinks, Waschbassin, Closets, und alles was zum Plumbing gehört, findet Ihr die größte Auswahl und am billigsten bei Henry Benoit.

Die größte Auswahl in Weihnachtscards, bei Ed. Raegelin.

Zu verkaufen. Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saatbaser Hafersum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jos. Landa.

Alles, was man zum Kuchenbacken gebraucht, bekommt man frisch und erste Qualität bei Pfeuffer - Holm Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nordliches geschältes Korn, weiß oder gemischt. Unter Saatbaser und Futterbaser. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornbrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jos. Landa.

Großes Weihnachts-Concert

gegeben von

Haelbig's Orchester

unter Mitwirkung des Damenchores und anderer bewährter Kräfte in

Seetag's Opernhaus

am Dienstag, den 26. Dezember.

Anfang punkt 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Cents die Person, für Schulfinder 25 Cents.

Programm in der nächsten Nummer.

Jugendchriften, Bilderbücher, Romane

in deutscher und englischer Sprache.

Eastman Kodaks und films.

Viele ausgefuchte Weihnachtsgeschenke. Parfümerien und Toilettegegenstände. Weihnachts- und Neujahrs-Karten und Postkarten. Weihnachts-Briefe,

bei

B. E. Voelcker & Son

ROTH

für

Uhren und Schmuckfachen.

Taschenuhren, alle Fabrikate und zu allen Preisen, von der angesehten Dollar-Uhr bis zu schweren goldenen. Alles in neuen, modernen Schmuckfachen. Wir können Ihnen bei der Auswahl eines Weihnachtsgeschenktes helfen, welches dauerhaft ist und nicht zuviel kostet. Gut Glas, Silber, silberplattierte Ware und Reubreiten. Victor Victrolas, \$15 bis \$200.



Die 1912 Jackson.

Allen andern ein Jahr voraus.

Modell 28 u. 29, 30 G. P. Roadster	\$1000.00
" 26 u. 27, 30 G. P. Torpedo Body Roadster	1100.00
" 32, 30 G. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car	1100.00
" 42, 40 G. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car	1500.00
" 52, 50 G. P. or 7 Passenger Torpedo Body Touring Car	1800.00

Mehr Kraft, mehr Platz, längere Radertour; irgend eine Farbe.

Einjährige Garantie.

Wegen Vorzeigung spreche man vor oder telefoniere man an uns.

Gerlich Auto & Cycle Co.

Telephon 61. San Antonio - StraSe.

Taschenuhren

Stabenuhren

Goldwaren

Silberwaren

Eut Glass

Brillen

F. C. Hoffmann,

Juwelier und Uhrmacher.

Glas- und Porzellanfachen, praktisch und schön für Weihnachtsgeschenke, bei Pfeuffer - Holm Co.

Dr. Peter Fahrney's Abentrouter Blutbeleder und sonstige Medizinern sind zu haben bei W. Tolle.

Zu verkaufen, ein feiner, fünfjähriger Hamiltonian Hengst, 16 Hand hoch; sowie gute Esel und Pferde. Fritz Scheel jr., Bulverde No. 1, Box 28.

Zu verkaufen. Ein Paar gute Esel, 15 Hand hoch; garantiert. H. A. Wagenfuhr.

Zu verkaufen. Ein absolut garantierter guter junger Esel ist zu verkaufen bei F. C. Plumberg.

Ein Geschäft.

Spät Abends, als der Bäcker gerade den Laden schließen will, kommt ein Student eilig in den Laden: „Sie, Meister, haben Sie wohl noch fünfundsiebzig altbackne Semmeln?“

„Fünfundsiebzig altbackne... ich werd' gleich nachsehen.“ Doch erfreut geht der Bäcker an's Auszählen der altbacknen Semmeln: eins — zwei — drei — vier — er zählt langsam und gewissenhaft. Der Student sieht aufmerksam zu. Endlich ist die Zählarbeit beendet. „Das trifft sich aber,“ schmunzelte der Bäckermeister, „gerade noch fünfundsiebzig altbackne Semmeln hab' ich.“ In dem Gesicht des Bruder Studio spiegelt sich innige Teilnahme, als er bemerkt: „Die werden Sie heut' auch nicht mehr los!“

Keine Ursache zu zweifeln.
Eine Darstellung der That- sachen, durch die starke Garan- tie gesetzt.

Allen an Verstopfung Leidenden garantieren wir sofortige positive Erleichterung. In jedem Falle, wo unser Mittel dies nicht thut, geben wir das Geld zurück, das man uns dafür bezahlt hat. Das ist eine freimütige Darstellung der That- sachen, und wir wünschen, daß sie auf unser Risiko hin sich hiervon überzeugen.

Regall Ordesches werden gerade wie Candy gegessen, wirken bes- sonders prompt und angenehm, können zu irgend einer Zeit, Tag oder Nacht, genommen werden, und verursachen weder Durstfall, Leibweh, Uebelkeit, zu häufigen Stuhlgang, noch sonstige unange- nehme Wirkungen. Sie wirken sehr mild, aber positiv auf die Organe, mit denen sie in Berührung kom- men, indem sie anscheinend die schlafgewordene Muskelfähigkeit des Darmes regulieren und kräftigen, wodurch die Schwäche beseitigt und eine gesündere, kräftigere Darmtätigkeit wiederhergestellt wird.

Regall Ordesches sind unüber- trefflich und ideal für Kinder, alte Leute und schwächliche Personen. Wir können sie allen, die an ir- gend einer Form von Verstopfung und deren Begleitübeln leiden, garnicht dringend genug empfeh- len. Deshalb unterstützen wir un- sere Ueberzeugung von ihrer Heil- kraft mit unserem Versprechen, das Geld zurückzugeben, wenn sie nicht gänzlich befriedigen. Drei Größen: 12 Tafelchen 10 Cents, 36 Tafelchen 25 Cents und 80 Tafelchen 50 Cents. Man merke sich, daß die Regall-Mittel in Neu- Braunfels nur in unserm Store zu haben sind — dem Regall Store. H. V. Schumann.

Buffelröcke und Buffeldecken waren in früheren Jahren zur Winterzeit etwas alltägliches. Noch vor 25 Jahren waren in ge- wissen Gegenden nur wenige Farmer zu sehen, die nicht einen Rock aus Buffelfell trugen oder eine Wagendecke aus Buffelfell hatten. Jetzt und schon seit Jahren sind diese Dinge zu den allergröß- ten Seltenheiten geworden. Mit der Abschachtung des Büffels, der nur noch in einigen Parks zu sehen ist, wurden die Buffelfelle kostbar. Jetzt jedoch ist die Ge- legenheit geboten, zu nicht über- trieben hohem Preise einen echten Buffelrock zu erwerben. Das Kriegsdepartement hat noch 4000 solcher Röcke auf Lager, die vor Jahren für Uncle Sams Soldaten angefertigt wurden und, wie es heißt, gut gegen Mottenfraß ge- schützt wurden, und für welche die Aemeerverwaltung keine Verwend- ung mehr hat. Das Quartiermei- sterbureau kündigt an, daß diese Buffelröcke verkauft werden sollen, und zwar nicht an Speculanten, sondern an Einzelpersonen, die sich auf diese Weise ein Andenken ver- schaffen können. (W.)

Kein Calomel nötig.

Das schädliche unangenehme Calomelnehmen wird vermieden durch Simmons' Leberreiner, der mildesten und doch gründlichen Le- median. Nur in gelben Blechbüch- sen, 25c; einmal probiert, stets ge- braucht.

Während der diesjährigen Jagdaison sind in den Ver. Staaten 104 Jäger tot auf der Strecke geblieben, und 44 sind mit mehr oder weniger schwerer Verletzung davon gekommen. Die meisten Toten hat Michigan: sechzehn. Mi- nnois und Main haben vierzehn, Wisconsin dreizehn. Manche sind das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit geworden, andere wurden von ihren Jagdgenossen aus Versehen niedergeschossen.

Blitz tötet wenige.

In 1896 wurden im ganzen Lan- de nur 196 Leute vom Blitz ge- tötet. Aus 1,000,000 Leute sterben jährlich weniger als 2 durch Bliz- schlag. Durch Leber-, Nieren- und Magenleiden werden sehr viel mehr getötet, was durch Electric Bitters verhütet werden könnte; Robert Maden, West Burlington, Ia., hat es bewiesen. Vier Aerzte gaben ihn auf nach viermonatlich- en heftigen Leberleiden und Gelb- sucht. Dann wurde er durch Elec- tric Bitters vollständig kuriert. Sie sind das beste Magen-, Leber-, Nieren- und Blutreini- gungsmittel, das es gibt. Nur 50c bei B. E. Voelcker & Son.

Der „Oklahoma Vorwärts“ schreibt: Anfolge der hohen Steu- ern ist eine Bewegung unter dem Volke des Staates in Fluß ge- bracht worden, welche dahin zielt, mindestens dreizehn der staatlichen Lehranstalten zu schließen. Wir befürchten, daß die Urheber dieser Bewegung mit ihrem Plane zu ein- nem zu extremen Mittel Aufricht- nehmen, um das richtige Maß der Sparsamkeit im Staatshaushalte einzuführen. Unter Staat unter- hält ein großes Beamtenheer und in diesem gibt es Hunderte von Beamten, die absolut unnötig sind oder ein zu großes Gehalt be- ziehen — zu den unnötigen „Beam- ten“ rechnen wir natürlich auch die staatlichen Prohibitions-Schnüffler und andere, ohne die das Volk auch ganz gut auskommen kann. Mag auch mit der Errichtung von Staatschulen des Guten zu viel gethan worden sein, so sind Ge- bäude und Einrichtungen einmal hier und wäre es eine Verschwen- dung von Millionen, wollte man die prächtigen Schulpaläste schließ- lich verfallen lassen oder an irgend eine Privatgesellschaft für ein „Butterbrot“ veräußern. Neben den Legislaturmitgliedern der be- treffenden Distrikte sind die Bir- ger selbst am meisten schuld an die- sem „zu viel“ höhere Lehranstal- ten; denn jedes County wollte eine solche besitzen.

Ein schrecklicher Fehler

ist es, Leberleiden zu vernachlässigen. Man thue das nicht, sondern nehme Dr. Kings New Life Pills beim ersten Zeichen von Verstopf- ung, Biliosität und träger Darm- funktion, um heftige Verbaunungs- beschwerden, Gelbsucht oder Gal- lensteine zu vermeiden. Sie regu- lieren Leber, Magen und Darne und bauen die Gesundheit auf. Nur 25c bei B. E. Voelcker & Son.

In Columbus, Wis., leben drei Brüder, welche zusammen 276 Jahre alt sind. Es sind dieses John, Alfred und Samuel Hasey. Ersterer steht im 94. Lebensjahre, während Alfred 93 Jahre alt ist und der jüngste 89 Jahre zählt. John Hasey kam im Jahre 1844 nach Columbus und siedelte sich auf einer drei Meilen von der Stadt entfernten Farm an. Die beiden anderen Brüder kamen ein Jahr später. Alle drei sind für ihr hohes Alter noch überaus rüf- tig und täglich kann man sie auf der Straße einträchtig miteinander spazierengehen sehen. Ein dier- tiger Bruder wurde vor dreißig Jah- ren auf der Rock Island Bahn überfahren und getötet.

Calomel ist schlimm.

Aber Simmons' Leberreiner ist angenehm und wirkt gründlich. Verstopfung und Biliosität weichen eine Probe überzeugt. In gelben Blechbüchsen, 25c; einmal probiert, stets gebraucht.

Aus der Töchtertschule. Lehrerin: „Wir wollen jetzt subtrahiren. Ich habe 95 Hagen und ziehe 13 davon ab. (Ein Mäd- chen lächelt.) „Warum lächst du, Anna?“

Anna (Tochter eines Försters): „Fräulein können ja gar keine Hagen abziehen!“

Wie wird der Winter werden.

Nach dem außergewöhnlichen Sommer dieses Jahres fürchten oder hoffen viele Leute einen eben- so außergewöhnlichen Winter. Be- steht nun irgendein Zusammen- hang zwischen dem Winter und dem vorangegangenen Sommer? Ein Mitarbeiter der „Gaulois“ hat diese Frage und im Anschluß daran die nach dem kommenden Winter verschiedenen Fachleuten in Paris vorgelegt. Zuerst suchte er Herrn Angot, den Leiter des meteorolo- gischen Instituts auf. Herr Angot wollte zuerst nicht recht mit der Sprache heraus, schließlich jedoch erklärte er, die Meteorologie sei nicht im Stande, auf längere Zeit hinaus das Wetter vorausszusagen, während sie auf ein oder zwei Tage die Wetteränderungen mit Sicherheit vorausbestimmen könne. Er fügte jedoch hinzu, einen Zu- sammenhang zwischen Sommer- wetter- und Winterwitterung habe die Meteorologie bisher nicht er- kennen können, und zum Beweise dafür holte er folgende Thatfachen aus alten Wetterberichten herans: Im Jahre 1876 war der Sommer sehr warm und der darauffolgende Winter war wärmer als die Win- ter der letzten 25 Jahre. Die Durchschnittstemperatur war bei- nahe vier Grad höher als sonst! 1879 war der Sommer kalt und der Winter war sehr streng, 1877 war der Sommer ebenfalls warm und es folgte ein strenger Winter. 1899 folgte auf einen sehr warmen Sommer ein Durchschnittswinter, während im vergangenen Jahre auf den verregneten heißen Som- mer ein ganz nasser und warmer Winter folgte. Der Astronom Flammarion war der nächste, den der Pariser Zeitungsmann nun befragte. Jedoch wußte Flam- marion auch nichts Bestimmtes mitzuteilen. Zwischen Astronomie und Wetterkunde bestände kein Zusammenhang, jedoch das wußte er auch, daß kein Meteorologe auf lange Zeit das Wetter voraussa- gen könne. Im übrigen schloß er sich ganz der Meinung Angots an. Nun wollte der Zeitungsmann, der seinen Lesern doch gern Sicheres mitgeteilt hätte, benahe verzweifeln. So ging er denn zu der Hellscherin Frau Warpha, und bei ihr erfuhr er nun auch endlich die Wahrheit. Zunächst schien es zwar, als wiesaae sie lieber Lie- besangelegenheiten, als über das Wetter; schließlich jedoch behauptete sie, sie könne alles weisagen, (was ja auch stimmt!), und da- rauf holte sie ein sehr beschmutztes Kartenpiel hervor, dessen einzelne Blätter sie nun auf ihrem grünen Tische vor sich ausbreitete. Die Karten lagen nie, meinte sie; dann sah sie etwa eine Viertelstun- de über ihr Kartenpiel gebeugt, u und zuletzt verkündete sie mit freu- diger Bewegung wie der Winter werden würde: „Der Winter, mein Herr, wird weder warm noch kalt, weder trocken noch regnerisch, we- er feucht, noch windig. Es wird ein Winter werden, wie jeder an- dere — wenn er nicht anders wird Das kostet fünf Franken.“ Der Zeitungsmann bezahlte und ging mit diesen sicheren Nachrichten in der Tasche davon! W.

Ein gutes Ende.

Alte Leute sind Magen-, Leber- und Darmstörungen besonders unterworfen. Das Alter kann zur angenehmsten Lebenszeit gestaltet werden durch Verhütung solcher Leiden. Sie können verhütet u. kuriert werden mit Dr. Caldwell's Syrup Pepsin. Kuriert auch kro- nische Verstopfung, Dyspepsie, Leberbeschwerden, Sodbrennen, sauren Magen, Blähungen, Indi- gestion uiv. Ist absolut garantiert; wer es vor dem Kaufen probiren will, schreibe um freie Probeblat- tische an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Nicht so schlimm.

Kundin: „Eins gefällt mir nicht... daß der Herr so semmelblon- des Haar hat!“

Heiratsvermittler: „O, aber doch nur noch wenig!“

Inhaltschwer.

Prinzipal: „Meier, ich sag' Ih- nen bloß drei Worte: Suchen Sie sich — enandera Posten!“

Unverschämt.

Gläubiger: „Gestern war ich dreimal mit der Rechnung hier!“ Schuldner: (entrüstet): „Was?! Und da kommen Sie heute schon wieder?“

Der schlaue Fris.

Vater (sein Söhnchen im Rech- nen examinierend): „Was kostet mich ein Anzug, wenn ich für den Stoff \$12.50, für das Futter \$3.75 und für Schneiderlohn...“

Frighen (unterbrechend): „Ach, Papa, kauf' Dir lieber einen ferti- gen!“

„Lahmer Rücken kann von Ue- beraufstimmung, Erkältung oder Krankheit herkommen. In den er- sten beiden Fällen ist Wallards Snow Liniment das richtige Mit- tel. Man reibe den leidenden Teil gründlich damit ein; die Linderung wird prompt und befriedigend sein. 25c, 50c u. \$1.00 bei B. V. Schumann.“

In der Kunstausstellung.

Maler (der einen Käufer für sein Bild wittert, zum Aufseher): „Stehen die beiden da schon lange unter meinem Bilde?“

„Ja, schon den ganzen Nachmit- tag... das muß wohl 'n Liebes- paar sein... das will nicht gekört werden!“

Erzähl.

Junge Hausfrau: „Minna, der Teuerung wegen muß Mittags die süße Speise jetzt wegfallen. Da- für bekomme mein Mann von jetzt ab einen Ruß!“

Verunglücktes Compliment.

Herr (auf dem Ball): „Was Sie für reizende kleine Händchen ha- ben, gnädiges Fräulein, ich glaube wenn Sie mal gähnen, müssen Sie gleich beide Hände vor den Mund halten!“

Endet Winterbeschwerden.

Für viele bringt der Winter Be- schwerden. Erfrorene Rehen und Finger, zerplatzene Hände und Lippen, Frostbeulen und raube Haut zeigen das. Solche Unan- genehmkeiten fliehen jedoch vor Bucklers Arnica-Salbe. Eine Pro- be überzeugen. Das beste Mittel für Brand- und Schnittwunden, Ge- schwüre, Hämorrhoiden, Quetsch- ungen, Erzen und Verstauchun- gen. Nur 25c bei B. E. Voelcker & Son.

Er weiß es.

In der Schule fragt ein Lehrer einen Schüler: „Was thust du, wenn du jemanden, meintwegen mich, aus Versehen auf den Fuß trittst?“

„Dann thu ich — dann thu ich gewiß eins hinter die Ohren kriegen!“

Entweder — Oder.

„Mein Freund, Sie sind ein Esel.“ „Erlauben Sie mir eine Frage“, erwiderte der also Titulirte. „Bin ich ein Esel, weil ich Ihr Freund bin, oder bin ich Ihr Freund, weil ich ein Esel bin?“

Schmerzen

Belnähe alle Frauen machen ir- gend einmal Schmerzen durch, ver- ursacht durch die ihrem Geschlechte eigenen Uebel. Ist Ihr Leiden noch im Bilden, beugen Sie festner Entwicklung vor mit Cardui. Haben Sie jahrelang gestitten, nehmen Sie

CARDUI

Frau L. Ellis, New Hartford, Iowa, schreibt: „In den letzten 24 Jahren litt ich an Gebärmutter- leiden, und in Folge an furcht- baren Nervosität, Schmerz in der rechten Seite, im Rücken — genug um lebensüberdrüssig zu sein. Kräfte und Medizinen halfen mir nicht. Schließlich fing ich mit Cardui Wein an. Jetzt bin ich völlig kuriert. Alle Frauen, die ebenso leiden, sollten Cardui ver- suchen.“

Ueberall zu haben.

Das größte Heilmittel
für
Husten und Erkältungen
Dr. Kings
Neue Entdeckung

Garantiertes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Bräune, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungen Schwäche, Asthma und alle Krankheiten von

Hals, Lunge und Brust

Verhindert Lungenentzündung

Vor elf Jahren kurierte mich Dr. Kings Neue Entdeckung dauernd von einem ernstem, gefährlichem Hals und Lungenleiden, und ich bin seitdem gesund geblieben. — G. D. Floyd, Kaufmann, Krefeld, S. G.

Preis 50c und \$1.00

Wird verkauft und garantiert von

B. E. Voelcker & Son

Land, Land, Land!

Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!
Keine todte Baumwolle!

Beschreibung der Gegend frei zugesandt.

Meyer-forster Land & Loan Company,
Rosenberg, Texas.

Mebane's Improved Triumph Baumwollsamem

Ist wohlbekannt im ganzen Staate als der höchste im Faserertrag (durchschnittlich 40 Prozent und darüber), sehr extrareich und hochklassifizierend, jedoch er keiner weiteren Empfehlung bedarf. Wir verkaufen nur unseren eigenen, selbstgezeugenen, mit großer Sorgfalt reingehaltenen und stets in unserer Gegenwart geeigneten Samen und haben genügenden Vorrat, um allen Anforderungen genügen zu können. Eine Probe des Samen ist in der Zeitungsoffice zu sehen. Nähere Auskunft erteilen

Herrmann Ehrendorf

Albert Ehrendorf

Pochart Texas.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.



O. STRATEMANN Phone 169
ED. BAETGE Phone 30

B. PREIS & CO.



Särge zu allen Preisen. Leichenleiter für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkräzen nebst Wagen für Gräber.

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

Koreanische Sprüche.

Ein Ding ist gut, das neu ist; ein Mensch ist gut der alt ist. Wer Salz gegessen, hat, trinkt Wasser.

Thatsächliches Verhungern. Thatsachen über Verdauungsschwäche und deren Heilung, die Sie interessieren sollten.

Obwohl Indigestion und Dyspepsie so häufig vorkommen, verstehen die meisten Leute doch ihre Ursache und Heilung nicht.

Das Beste ist sich in einem Zustand zu verhalten, in welchem man irgendwelche gute Nahrung verdauen kann.

Wir glauben, das wir bei Dyspepsia Erleichterung geben können. So seit sind wir von dieser Thatsache überzeugt, das wir versprechen und garantieren, die Medizin kostenfrei an jeden zu liefern, der sie gebrauchen will, der nicht vollkommen mit dem Resultat, das sie hervorbringt zufrieden ist.

Wir wollen, das jeder, der mit Indigestion oder Dyspepsie in irgend einer Form geplagt ist, nach unserem Store kommt und dort eine Schachtel Herall Dyspepsia-Tafelchen kauft.

Ein 25c Paket Herall Dyspepsia-Tafelchen reicht für eine fünfzehntägige Behandlung aus. In gewöhnlichen Fällen genügt das schon für eine Kur. In chronischen Fällen ist selbstverständlich eine längere Behandlung nötig, je nach dem Grade des Leidens.

Die Erweckung.

Die Mutter schläft in der Toten-gruft, Da kommt ihr ältester Sohn auf Besuch Und ruft mit freudiger Stimme aus: Liebe Mutter, komm in mein schönes Haus, Ich habe ein holdes, ein fröhliches Weib Und Kinder, so frisch wie die Rosen im Mai, O Mutter, Mutter, ich lade Dich ein, Komm und hilf uns glücklich sein! Die Zypressen schweigen — die Mutter schläft! Dann kommt der zweite Sohn geritten, Mit stolzer Würde und feinen Sitten:

O Mutter, könntest Du aufersteh'n Um selbst zu seh'n, was mir geschieht'n. Der König hat mich zum Minister erwählt,

Es jubelt mir zu die halbe Welt. Mutter, komm, nimm Teil an der Ehr', Die mir, dem Sohn so reich widerfährt!

Die Zypressen schweigen — die Mutter schläft. Da kommt der jüngste Sohn gegangen:

Hat rote Augen und sahle Wangen: O Mutter, ich bin so ganz einsam, So seelenverlassen und ganz allein, Hab' bitteren Hunger —

Verhüllt sein Gesicht mit schlechtem Gewand. Am Hügel rieselt der Sand. — Die Mutter erwacht. Peter Kosogger.

Ein Freund in der Not, ein Freund in Wahrheit. In Widerwärtigkeiten und Leiden besteht wahre Freundschaft ihre höchste Probe.

Der Bildhauer Professor Johann Nepomuk Zwerger (1808), von dem unter anderem der Wingerbrunnen in der Taunusanlage zu Frankfurt a. M. stammt, war in Gesellschaft ein unerschöpflicher, geistreicher Plausierer.

Gerade rechtzeitig. Einige Neu-Braunfelsler warten, bis es zu spät ist. Warten Sie nicht, bis es zu spät ist. Rechtzeitiges Eingreifen bei Nierenleiden bedeutet: Rückenweh kuriert eher es chronisch wird; ehe ernste Nierenstörungen eintreten.

Warten Sie nicht, bis es zu spät ist. Warten Sie nicht, bis es zu spät ist. Warten Sie nicht, bis es zu spät ist.

nen zu beleuchten. Leider verrät der gelehrte Jurist nicht, wie das hintere Laternchen sichtbar gemacht werden soll, wenn Papa oder Mama das "Kuhwerk" schiebt.

Gas im Magen wird durch Gärung der Nahrung verursacht. Um bilöse Anfälle zu vermeiden, entleere man sich schleunigst der schlecht verdauten Nahrung; Geübte ist das richtige Mittel dazu; es reizt und kräftigt Magen, Leber und Därme, und macht gesund und munter.

Zwischen Trinidad und der Küste von Venezuela ist plötzlich vom Grunde des Meeres eine Insel emporgestiegen, die noch keinen Befieger hat.

Retete seine Frau. Meine Frau wäre heute im Grab, schreibt D. S. Brown, Muscadine, Ala., wenn Dr. King's Neue Entdeckung nicht gewesen wäre.

Wie der Astronom Flammarion Amitttheit, hat sich der Nordpol seit einigen Jahren um 67 Fuß verschoben. Kein Wunder, daß Dr. Cook ihn nicht finden konnte, und daß, wenn die Erde ihr Gleichgewicht verliert, manche Völker das selbe thun.

Ein Geriebener. Kunde: Vorige Woche habe ich diesen Spagierstiefel von Ihnen gekauft, und Sie haben mir versichert, daß der Griff echt Eisenbein ist, er erweist sich jedoch als Imitation.

Schlagfertig. Una, was muß ich sehen, Sie tragen ja dieselben Hüte und Kleider wie ich! Wo soll denn da der Unterschied zwischen Frau und Köchin liegen? Im Kochen!

Kaltblütig. Was thaten Sie nun, Herr Leutnant, als der Löwe zum Sprung ansetzte? Schnell Momentaufnahme gemacht und dann niedergebrosen!

Nehmt kein Calomel. Wissende nehmen stets Simons' Leberreiniger, der ebenso gründlich wirkt, aber weder Leibweh, Übelkeit noch sonstigen Schaden verursacht. Nur in gelben Blechbüchsen, 25c; einmal probiert, stets gebraucht.

Inserat. Gefunden wurde ein leeres schwarzes Portemonnaie. Der Verlierer kann es gefüllt zurückbekommen beim Kommerzienrath Prohsjak.

Fabel. Du bist ein eitelhaftes Thier, sagte der Igel zum Kalb. Sieh mich an, was hab' ich doch für schöne Stacheln!

Wesfen in der Lunge bedeutet daß Schleim die Luftröhre versperert. Ballard's Horehound Syrup lockert diesen so daß er herausgehustet und ausgeworfen werden kann. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei H. S. Schumann.

Ein Geriebener. Kunde: Vorige Woche habe ich diesen Spagierstiefel von Ihnen gekauft, und Sie haben mir versichert, daß der Griff echt Eisenbein ist, er erweist sich jedoch als Imitation.

Schlagfertig. Una, was muß ich sehen, Sie tragen ja dieselben Hüte und Kleider wie ich! Wo soll denn da der Unterschied zwischen Frau und Köchin liegen? Im Kochen!

E. Woodball, Präsident. Alby L. Blair, Vice. Präf. J. S. Barbee, Kassierer. S. L. Williamson, Hülfskass.



Der Mann mit einem Bankkonto gilt als ein zuverlässiger Mann und guter Bürger. Diese Bank wünscht Ihre Bankgeschäfte für Sie zu besorgen.

Landas Mühlen-Depot

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamereien. Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Ein Bank - Conto

bei uns zu haben, ist nicht nur Luxus, der nichts kostet, sondern es ist auch eine sichere Aufbewahrung Eures Geldes.

New Braunfels State Bank.

Wir bezahlen Zinsen auf Zeit-Depositen.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Baunternehmer, und Theilhaber der New Braunfels Concrete Works.

Hugo, Schmelzer & Co., Distributoren von Old Saratoga, Old Reserve, & Green River Whiskies.

Watts, Tom Keene, Lawrence Barret, Gato, Optims, und Sazerac Cigarren.

Eure Gesundheit Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen. St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Achtung, Viehzüchter und Landkäufer,

Meine im schönsten Teile des Grenzstaates Tamaulipas, Mexiko, gelegene Vieh-Ranch ist wirklichem und totem Inventar zu verkaufen.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$140,000.00

Druckmaschinen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

Der sparame Intendant.

Mit Vertheilung mit dem Orchester experimentieren wollte.

In den Signalen für die musikalische Welt wird folgendes nebe Geschiehtchen erzählt: An einem kleinen Hoftheater bemühte sich Seine Erzlehen der neu ernannte Intendant in der ehrlichen Ueberzeugung, daß er von Musik ja doch nichts versteht — die Vermahnungsgelächter mit peinlicher Genauigkeit zu führen und dabei eine dem Hof nicht unangenehme Spararbeit zu betreiben. Den Tag hielt er für verloren, wo er nicht wenigstens eine neue Erfindungsmöglichkeit entdeckt hätte. Besonders war ihm das Orchester ein Dorn im Auge, denn die vierzig Instrumentenmänner kosteten heillos viel Geld. Und dann die Ausgaben für die Erhaltung der Orchesterinstrumente! Alle Augenblicke hatte ein Geiger einen neuen Bogen für seinen Bogen nötig, wenn es nicht gar eine kostspielige Reparatur war. Der Intendant forschte, wo er die Grippenschraube am besten ansetzen könne, und entdeckte, daß ein Notensystem zwischen zwei weißen und schwarzen Bogenhaaren existiert. Während einer Orchesterprobe nun bildete er, Erzlehen der Kammerherr und Intendant den gezeichneten Augenblick für gekommen und winkten den Dirigenten heran: „Mein lieber Hofkapellmeister, ich sehe, daß die Violinisten ihre weißen Besätze benutzen; ich habe nichts dagegen, daß das bei den Aufführungen geschieht, weil es besser aussieht, aber in den Proben wären die billigeren schwarzen Besätze doch wohl gut genug.“ — „Verzeihen Sie Excellenz“, erwiderte der schalkhafte Hofkapellmeister. „Die Violinisten haben überhaupt nur weiße Besätze.“ — „So“, meinte darauf ein wenig vorwärts voll seine Erzlehen, „und da hinten sehe ich doch weiß mit den großen Geigen (er meinte die Kontrabassisten), die schwarze Besätze haben.“ Einen Augenblick war der Hofkapellmeister sprachlos, dann aber bemächtigte er sich fähig der Situation, indem er mit Betonung erwiderte: „Ja, Excellenz, die beiden haben gerade Trauer!“

Erfolgreicher Erfinder.

William Dubilier, der erst im Alter von 22 Jahren steht und der Erfinder eines praktisch verwendbaren drahtlosen Telefons ist, ist aus dem New Yorker Südstrick herbeigekommen. Er allerdings wohnt jetzt im Waldorfhotel, während seine Eltern sich weigern, aus ihrem kleinen Haus auf der unteren Ostseite auszugleichen. Seine Erziehung erhielt Dubilier in den öffentlichen Schulen, doch schon als Junge entwickelte sich in ihm eine Vorliebe für elektrische Experimente. Direkt von der Schule aus trat er in das Departement für elektrische Ingenieurkunst der „Cooper Union“ ein, während er des nachts als Telegraphist arbeitete, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Schon im Alter von 19 Jahren fand er an der Spitze einer Korporation für drahtlose elektrische Instrumente, deren er mehrere erlang. Sein drahtloses Telefon wird schon in Seattle von einer großen Korporation ausgenutzt. Nun aber ist der junge Erfinder soeben nach London abgereist, umhin die britische Regierung auf ihre Kosten besitz. Um Kontrakte mit ihm abzuschließen. Privatkontrakte hat er schon mit Unternehmern in Deutschland, Frankreich und England, die seine Erfindung ausnützen wollen, zum Betrage von \$1,250,000.

Giron will Ruhe haben.

André Giron, der frühere Geliebte der Expremierministerin Lurie von Sachse, der an der Freien Hochschule zu Brüssel lehrt, ist in einer Briefe Vorstadt, in der er seine Ferien zubringt, vor einem Betreuer des Matin interviewt worden. Er erklärte, er werde unter keinen Umständen auf die Veröffentlichungen der Frau Koselli antworten. „Ich bin glücklich verheiratet und kümmere mich um jene Episode meines Lebens nicht mehr im geringsten. Von diesem Entschluß wird mich nichts abbringen vermögen. Ich will nichts weiter, als in Ruhe gelassen werden.“ Das ist immerhin vernünftiger, als das Getöse der Frau Koselli. Giron's Frau, die Schwester eines bekannten französischen Schwandichters, wird als eine sehr hübsche Dame geschildert.

Verhaftung eines bayerischen Grafen.

Nach seiner Ankunft aus London wurde in Belgien in einem Hotel der bayerische Graf Maximilian Montgelas verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Anzeige des Grafen Staritzky Plater aus Posen, der den Grafen beschuldigt, ihn durch Falschspiel um 40,000 Kronen betrogen zu haben. Man bringt diese Angelegenheit mit der Wolff-Metternich-Affäre in Zusammenhang.

Nur was unsere Liebe ohne Wunden und Wunden umschließt, ist wahrhaft unser.

Allerlei Neuigkeiten.

Edison macht jetzt Möbel aus Beton. Max Twain äußerte einmal, als er hörte, daß man aus Holz Alkohol herstellte, es sei ein tröstliches Bewußtsein, daß man im Falle der Not seinem Tisch die Beine ablaufen könne. Nun ist es auch mit diesem Trost bald vorbei.

Wieder sind in China eine Anzahl Ausländer, darunter vier Amerikaner, ermordet worden. In Zeit und Gelegenheit, sich in Sicherheit zu bringen, hat es ihnen wohl nicht gefehlt, und gewarnt sind sie auch worden. Den Chinesen gegenüber ist blindes Vertrauen wirklich nicht angebracht.

Das Dorf Njalowo im Bezirk Jenissei (Sibirien) erlebte, wie aus Petersburg geschrieben wird, jüngst einige furchtbare Tage. Unter den Wäldern des nahen Waldes, die sich allgem. im Sommer nicht aus dem Walddickicht zu kommen getrauen, war die Tollwut ausgebrochen und sie nützten in einer ungeheuren Anzahl auf die Felder, wo die Bauern mit den Landarbeiten beschäftigt waren. Viele der Bauern wurden von den Wölfen furchtbar zugerichtet, und nur sehr wenigen gelang es, zu entfliehen. Heulend riefen ihnen die Wölfe nach und überfielen das ganze Dorf, dessen Bewohner sich voll Schrecken in die Häuser flüchteten. Hier wurden sie regelrecht von den Wölfen belagert, deren Heulen fortwährend bei Tag und Nacht die Luft erfüllte. Nur sehr wenige Bauern verfügten über Waffen. Einer von ihnen schoß unausgesetzt auf die Wölfe, die im ganzen Dorf viel Schaden anrichteten und eine Menge von Pferden niederrissen. Wenn der Bauer auch fast mit jedem Schuß einen Wolf niederstreckte, so war ihre Anzahl doch zu groß, als daß er ihrer hätte Herr werden können, zumal er nur durch die Luke seines Strohdaches schießen konnte. Da kam dem Dorfe von anderer Seite eine unerwartete Hilfe. Durch die fortwährenden Schüsse des Bauern wurde eine Abteilung Soldaten, die in der Nähe des Dorfes manövrierte, herbeigerufen. Der Offizier, der die Soldaten befehligte, wollte sich nach dem Grunde der Schüsse erkundigen. Kaum waren sie in die Nähe des Dorfes gekommen, als einige tolle Wölfe gegen sie gerannten. Die Soldaten, die die große Gefahr erkannten, in der das Dorf schwebte, legten sofort an und schossen die ihnen entgegenkommenden Wölfe nieder. Das Geheul der übrigen Wölfe machte sie darauf aufmerksam, daß Vorsicht geboten sei, da sie sich anscheinend einem größeren Rudel gegenüber befanden. Die Soldaten rückten also vorsichtig mit schießfertigem Gewehr in der Hand gegen das Dorf vor. Bald kamen ihnen wieder mehrere Wölfe entgegen, die sie gleichfalls niederschossen. Nun stürmten sie, unausgesetzt feuernd, gegen das Dorf vor, und nach und nach gelang es ihnen, die Tiere zu töten. Erst jetzt, im Schutze der Soldaten, getrauten sich die Bauern wieder, ihre Hütten zu verlassen und ihrer Arbeit nachzugehen.

Zum erstenmal seit 1883 weist der Jahresbericht des Postdepartements einen Ueberschuß auf. Infolgedessen deutet General Postmeister Hitchcock an, daß in nicht allzu ferner Zeit das Briefporto auf einen Cent reduziert werden würde.

Aus Dover wurde am Montag berichtet: Im englischen Kanal tobt seit 36 Stunden ein rasender Sturm und man glaubt, daß demselben bereits Tausende von Menschenleben zum Opfer gefallen seien. Der Schiffsverlust ist ein enormer. Mehrere Fahrzeuge wurden von ihren Anker losgerissen und auf den Strand geworfen. Ein großer Dampfer ist in Dover Bay gesunken, ein anderer liegt bei Dungeness auf einem Riff. Eine ganze Anzahl von Frachtdampfern haben im hiesigen Hafen Schutz von dem rasenden Seegang gesucht. Eines dieser Schiffe hatte seinen Kapitän und sechs Seeleute verloren,

die von den Wellen über Bord gespült wurden.

Der am Freitag veröffentlichte 68. Jahresbericht der New Yorker Gesellschaft für Besserung der Verhältnisse der Armen besagt, daß Trunkenheit und Laster nicht mehr eine so große Rolle unter den Ursachen der Armuth spielen, wie in früheren Jahren. Die Ursache, die heute am meisten zur Hilfsbedürftigkeit führt, ist Krankheit; in zweiter Linie folgen Arbeitslosigkeit, Verlust des Gatten und unauskömmliche Löhne.

In einer Sitzung des New Yorker Staatsverbandes der Frauenklubs beschäftigt man sich mit moralischen Dingen zweierlei Art, mit dem Drama und der Küche. New York ist nach den Ausführungen der beiden Hauptrednerinnen Frau C. Kidder und Frau Winifred Harper Coolen in beiden Dingen der reine Sündenpfuhl. Sein Drama ist, so sagte Frau Kidder, von der höchsten moralischen Stufe auf die tiefste gesunken, und in Punkte Nahrungsmittel wußte Frau Coolen mitzuteilen, ist New York auf dem tiefsten Niveau, denn es lebe in Restaurationen und Delikatessenläden. Ueberhaupt sei gute Nahrung die Grundlage aller Moral. Nach ihrer Schilderung hat jede Vertreterin des jarten Geschlechts, wenn sie 70 Jahre alt ist, 30 Ochsen, 100 Kühe, 200 Schafe, 50 Schweine, 30,000 Auster, 24,000 Eier 4 1/2 Tonnen Brot und andere Dinge in ähnlichen Proportionen verzehrt.

Es ist nunmehr amtlich erklärt worden, daß das Kriegsschiff „Maine“ im Hafen von Havana durch eine Explosion von außen zerstört worden ist.

Die Familie des Dr. Thomas A. Verin von San Jose, Cal., welche Anspruch auf einen seit über 200 Jahren in der Bank von England deponierten Nachlaß in Höhe von \$4,500,000 erhob, ist nach einer Nachricht von Brantford, Ont., damit erfolgreich gewesen. Dr. Verin, seine zwei Brüder, eine Schwester und mehrere Neffen und Nichten werden sich nun in das Vermögen teilen.

Zweitausend Hirsche, die von Soldaten und Förkern im Yellowstone Park beschützt wurden, haben den Kordon ihrer Wächter durchbrochen und fallen dühendweise außerhalb der Parkgrenzen den Jägern zur Beute. Militär, Parkwärter und Gehilfen unterstützen die Förkwarder in dem Verzuge, die Hirsche zu betreiben und in den Park zurückzutreiben.

Nachdem die Mäuse alle seine Eriparnisse in Höhe von \$2565, die er aus Furcht vor Einbrechern im Keller vergraben hatte, gestohlen hatten, hat Jack Simion aus Atkin, Minn., sich an den Präsidenten gewandt, der ihm beim Ersatz des verloren Geldes behilflich sein soll. Von den Banknoten sind nur noch Ueberreste vorhanden; doch ist es nicht ausgemacht, daß der Mann auf Grund dieser Ueberreste wieder zu einem Teil des Geldes kommt. Es hängt alles davon ab, ob die Nummern auf den Banknoten noch zu erkennen sind.

Die „Public Educational Association of Philadelphia“, ein aus Oberlehrern und Oberlehrerinnen, sowie anderen Personen, welche auf dem Gebiet der Jugend erziehung tätig sind, bestehende Vereinigung, hat Herrn Dr. C. J. Hegamer, dem Präsidenten des „Nautisch-Amerikanischen Nationalbundes, eine besondere Ehrung zuteil werden lassen, indem sie ihn zum Mitgliede des Direktoriums erwählt hat, nachdem er schon sechszwanzig Jahren regen Anteil an den Bestrebungen der Vereinigung genommen hat und dabei nicht allein für die Förderung der Jugend erziehung selber, sondern auch für die Interessen derjenigen eingetreten ist, deren Händen sie anvertraut ist.

Die Italiener kommen mit ihrem Tripolis-Abenteuer nicht vom Fleck.

Der „Fort Worth Anzeiger“ berichtet: Floyd Bailey, ein junger Farmer von Tennessee, der

bei Justin eine Rolle Papiergeld durch Baumwollpflücken verdient hatte, fiel auf seinem Heimwege im hiesigen T. & B. Bahnhofe, während er auf einen Zug wartete, zwei Industrierittern, auch Konfidenzler genannt, zum Opfer. Ein wohlgekleideter Mann schlängelte sich an Bailey heran, frug, wohin er reise und stellte sich sehr erfreut, als er hörte Bailey reise nach Tennessee, da er ebenfalls auf dem Wege dahin sei und sie also die Reise zusammen machen würden. Es dauerte nicht lange, taucht Schwindler No. 2 auf und frägt, nachdem er Bailey formell vorgestellt worden war, seinen Kumpeln, ob er ihre Fracht auf die Express bezahlt und für deren Transport bezahlt habe. No. 1 sagte darauf, es sei zu spät gewesen, einen Check in Baar umzuweihen, die Fracht müsse deshalb wohl später nachgeschickt werden. Anschließend nach einigem Nachdenken wandte sich der Gauner an Bailey: „Mein Freund, vielleicht könnten Sie mir mit so viel als Sie entbehren können, ausbelfen, bis wir nach Memphis kommen.“ — „Mit Vergnügen“, antwortete Bailey, „hier sind \$38.00, wenn das reicht.“ — „Ja wohl“, antwortete Schwindler No. 1, „wir gehen schnell in die nahe Express-Office und befragen die Sachse, bitte geben Sie solange auf unsere Reisetaschen Acht, da stehen sie beim Schalter.“ Er steckte das Geld in die Tasche und die Kollegen schoben ab. Bailey bewachte die Reisetaschen gewissenhafter, als ob es die seinen waren. Nach einem Weile kamen zwei Männer und hoben die Taschen auf. „Gentlemen“, sagte Bailey, Sie begeben einen Irrtum, die Taschen...“ usw. Nun kam's zur Aufklärung und dem jungen Tennesseeer ging ein Gastlich auf. Er benachrichtigte die Polizei — aber das Geld hatte er noch nicht, als sein Zug abging und sogar am Abend hatte er seine verlorenen Freunde noch nicht wiedergefunden.

In Beaumont veranstaltete die Hermannsöhne heute eine deutsche Abendunterhaltung, bei welcher zwei deutsche Theaterstücke aufgeführt werden.

Ernest Honeycutt, 23 Jahre alt, Bremser eines Frachtzuges der Santa Fe Eisenbahn, büßte in Kemper bei einem Unfall das Leben ein. Honeycutt wollte auf das Trittbrett einer vorüberfahrenden Lokomotive springen, machte einen Fehltritt und gerieth unter die Räder derselben, welche dem Unglücklichen Kopf und Arm vom Rumpfe trennten.

Seerkab' Opernhaus.

Ein Abend nur!
Sonntag, den 17. Dezember:
Pizler & Lauder's Singlustspiel-Erfolg

„A WIFE WANTED“

„Dieses Stück ist eine entschiedene Neuheit.“ „Keine langweilige Zelle.“ „Ein Bombenerfolg von Anfang bis zum Ende.“ „Nur zum Lachen gemacht.“ „Drei famose Akte.“ „Ein lustiges Singspiel ohne Gehtler.“ Preise: Reservierte Sitze 75c, allgemeiner Eintritt 50c, Kinder 25c.

Großer Ball

in der
Fischers Store Halle
Samstag, den 30. Dezember.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Der Farmer-Verein.

Weihnachts-Ball

in —
Zulverde
am Montag, den 25. Dezember.
Freundlich ladet ein
Louis Bartels.

Großer Ball

in —
Thorn Hill
am Freitag, den 16. Dezember.
Freundlich ladet ein
H. D. Gruene.

Großer Weihnachts-Ball

in der
Selma Halle
Montag, den 25. Dezember.
Theo. Artz's Orchester liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Herbert Kraft.

Großer Ball

in —
Orth's Pasture
am Freitag, den 16. Dezember.
Freundlich ladet ein
Albert Hoerster.

Ball

in —
Smithson's Valley
am Freitag, den 16. Dezember.
Freundlich laden ein
Gebrüder Pöse.

Großer Ball

in —
Walhalla
am Freitag, den 16. Dezember.
Freundlich ladet ein
Emil Quentner.

Puter - Kegeln

in —
Born
Dienstag, den 26. Dezember.
Alle Kegler sind eingeladen.
Alb. B. B. S. S.

Neujahrs-Bürger-Ball

in —
Smithson's Valley
Montag, den 1. Januar 1912.
Lunch muß sich jeder mitbringen, für Kasse wird gesorgt.
Jeder Bürger ist freundlich eingeladen.
Gebrüder Pöse.

Großes Puter- und Pot-Schießen

des —
Mission Valley-Schützenvereins
Sonntag, den 17. Dezember.
Anfang 10 Uhr morgens. Karten werden bis 1/4 Uhr verkauft und Scheiben um 1/5 Uhr eingezogen.
Alle Schützen sind freundlich eingeladen.
Der Verein.

17. Stiftungsfest

der **Ab. Kypfer-Loge**
No. 106, O. S. H. S.,
am 2. Weihnachtstage, 26. Dez.
in der
Clear Spring Halle.
Hesperolog und Tanz. Anfang 7 Uhr abends. Jedermann herzlich willkommen.
Das Comité.

Weihnachts-Ball

in der
Barbarossa Halle
am Montag, den 25. Dezember.
— und —
Neujahrs-Ball
am Montag, den 1. Januar.
Freundlich ladet ein
Fritz Matfeld Jr.

Großer Ball

in
Sübingers Halle
in Marion am
Weihnachtstage, den 25. Dezbr.
sowie auch am
Neujahrstage, den 1. Januar.
Jedermann herzlich willkommen
M. J. Sübinger, Mgr.

Großer Weihnachts-Ball

in der
Sweet Home Halle
Montag, den 25. Dezember.
und großer
Neujahrs-Ball
Montag, den 1. Januar.
Freundlich laden ein
Reinarz & Schmitt.

Verlangt: Säute

zum höchsten Marktpreis für die New Braunfels Lannery. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Barzahlung.
Frank Popp.

Zugelassen,

schwarze Eismädre, 13 1/2 Hand hoch, scheint gut 20 Jahre alt zu sein; kein Brand. Kann gegen Anzeile und Futterkosten abgeliefert werden bei Richard Schumann, New-Braunfels. 7 ff

Dr. E. W. Neuse,

Tierarzt und Tier-Zahnarzt.
Office in Richter's Apotheke. Hier man ruhe mich direkt in meiner Wohnung auf, Telefon 96. 3 Ringe.

Streuers Saloon.

An der Plaza, zwischen dem Plaza Hotel und der New Braunfels State Bank.
Feine Whiskey, Weine und Cigarren immer an Hand. Prompte Bedienung. Frisches Pils- und Lone Star-Bier immer an Hand. Jeden Morgen von 1/2 bis 1/1 Uhr frisches Lunch.
W. M. Streuer, Eigentümer.

Ausverkauf.

Meine sämtlichen Groceries und anderen Waaren werden zum Einlaufspreise ausverkauft. Calumet - Badpulver, 25c - Größe zu 15c; 15c-Größe zu 10c; 10c-Größe zu 5c. DeWitt's Medizin zum halben Preis. Schude \$1 das Paar. Molasses 40c die Gallone. Andere Sachen in dem Verhältnis. Ferdinand Hanna, Sequin-Strasse, neben Simons Saloon.

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in John's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Koblenberg, bei Jabno Möbelfabrik.

Die Saison wieder eröffnet.

Wir haben eine gute Auswahl junger Bäume aller Art, in verschiedenen Größen oder Höhen; Ziersträucher, Rosen und andere Pflanzen auch eine reiche Auswahl. Neuer Katalog wird auf Anfrage frei versandt; oder kommt und seht die Bäume und Alles an. H. W. Steinbring, New-Braunfels, Texas. 9 3 Mts.

Jagdverbot.

Den Jägern zur Kenntnissnahme, daß ich die Jagd auf meinem Lande verrentet habe und somit das Jagen darauf auf freistellige verboten ist. John E. Sr.

Billig zu verkaufen.

Ein Haus in der Comalstraße mit 5 Zimmern.
Ein Haus mit 4 Zimmern und 4 Lots, nebst 3 Acker welche unter Bewässerung sind.
Auch mehrere unbebaute Lots; sind billig zu verkaufen bei Emil Adams. Phone 224.

Zu verkaufen.

Meine Farm in Guadalupe County 1/4 Meile von Scherg Station, bestehend aus 96 Acker, 90 Acker davon in Kultur, gutes Wohnhaus und Stallung, Brunnen mit Windmühle. Näheres bei Ferd. Scherz, Scherg, Texas. 10 ff

Zu verkaufen.

ein großes, starkes Pferd, zehn, gutes Arbeitsspferd; sieht nicht vor Automobilen oder Eisenbahnzüge. n
10g Robert Gode.

Zu verkaufen.

150 Acker Land, acht Meilen von Elly Hall, San Antonio, an macadamisierter Landstraße, sehr gut eingerichtet, \$85 der Acker; 1/2 baar, Rest auf Zeit wie es dem Käufer paßt, zu 8 Prozent. W. W. Burnett, 451 Main Ave., San Antonio, Texas. 10 4t

Zu verrenten,

für den dritten Teil, mein 100 Acker-Platz bei Upland; dieses ist mein eigener Platz, mit gutem Wohnhaus und auf's Beste eingerichtet. Alles Vieh, sowie Futter und sämtliche Ackergerätschaften auf diesem Platz sind zu verkaufen. — Ferner zu verrenten, ebenfalls für den dritten Teil, 90 Acker-Platz bei Niederwald. Gute deutsche Familien werden vorgozogen. Donald Ullrich, R. F. D. Route 2, Kyle, Texas. 10 ff